

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Kabinettswechsel in Oesterreich.

Das Ministerium Windischgrätz hat seine Demission eingereicht, Se. Majestät hat dieselbe angenommen und ein neues, ein reines Beamten- oder Geschäftsministerium, an dessen Spitze der bisherige Statthalter von Niederösterreich Graf Kielmannsegg steht, wird sich morgen dem Wiener Abgeordnetenhaus vorstellen. Zwei der gegenwärtigen Minister verbleiben im Amte: der Landesverteidigungs-Minister Graf Welfersheimb und der Minister für Galizien, v. Jaworski, die schon vom Ministerium Taaffe dem Ministerium Windischgrätz übermacht worden sind. Es treten daher den telegraphischen Mittheilungen zufolge zurück: Fürst Windischgrätz, der längst nach dem Grazer Statthalterposten sich sehne Minister des Innern Marquis Bacquehem, die Liberalen Dr. v. Blener und Graf Wurmbrand, Justizminister Graf Schönborn, Ackerbauminister Graf Falkenhayn und Unterrichtsminister v. Madetzki, der Hauptschuldige am Cilli-Konflikt, weil er hinter dem Rücken der anderen Parteien der Koalition mit den Slovenen des Hohenwartklubs die Auslieferung der deutschen Stadt Cilli an die Südslaven vereinbart hat. In Stelle der scheidenden Minister treten deren Sektionschefs: Böhm-Bawert wird Finanzminister, Dr. Skal Justiz-, Blumfeld Ackerbau-, Wittel Handels-, Rittner Unterrichtsminister. Graf Kielmannsegg übernimmt zum Präsidium das Portefeuille des Innern.

Eine Charakteristik des neuen Kabinetts zu geben, ist schwer; dieses soll ja keinen politischen Charakter aufweisen, sondern rein bureaukratisch sein. Der neue österreichische Minister ist zwar kein liberaler Parteimann, aber, wie sein alljährliches heißes Ringen mit den Antisemiten im niederösterreichischen Landtage und die von letzterer Partei gegen ihn geschleuderten Insulten erweisen, ein Mann von hohem Gerechtigkeitsfinne ist. Die Möglichkeit, daß er die Wahlen zum Wiener Gemeinderathe leiten dürfte, wird die Deutschliberalen verhältnißmäßig günstig stimmen. Die plötzlich avancirten Sektionschefs sind niemals im politischen Leben

hervorgetreten, wenn sie auch, so namentlich Wittel, die Vertretung einzelner unpolitischer Vorlagen im Reichsrath ausgeführt haben.

Selbstredend kann dieses unparlamentarische Kabinet nur ein Uebergangskabinet sein, das die der Erledigung bedürftigen Vorlagen im Parlament zur Berathung leitet, auch verteidigt und die laufenden Geschäfte so lange fortführt, bis ein neues Ministerium auf neuer parlamentarischer Basis geschaffen sein wird. Vor Allem sind das Budget, die Cillier Position eingeschlossen, die Civilprozeß-Ordnung und die bosnischen Eisenbahnen zu erledigen. Da gegen das neue Kabinet keinerlei Animosität besteht, diejenige der Antisemiten gegen Kielmannsegg etwa ausgenommen, die von den Jungzechen als Verstoß gegen die Autonomie der Länder auf Tod und Leben bekämpfte Steuerreform zurückgestellt wird, so ist eine abermalige Obstruktion kaum zu fürchten und die Hoffnung gerechtfertigt, daß der Reichsrath nach vier bis sechs Wochen geschlossen werden könne. Allerdings hätte die vereinigte Linke Anlaß, die Erledigung des Budgets mit Aufbietung des letzten Athemzuges zu hinterziehen, denn die Austragung der Krise ist sachlich gegen sie erfolgt, ist durch den Grafen Hohenwart gelenkt worden. Die gestern von Sr. Majestät genehmigte Einforderung einer viermonatlichen Inzidentmit hätte die Entscheidung über Cilli bis zur Bildung einer neuen Majorität und eines definitiven Ministeriums hinausgeschoben, sonach immer noch Aussicht auf eine friedliche Verständigung gelassen. Das wollte Graf Hohenwart nicht dulden; darum drängte er auf die endgiltige Bewilligung des Budgets — natürlich um der „ordnungsgemäßen Führung der Staatsgeschäfte“ halber —, gewann dafür die Polen, deren feudalklerikale Majorität sich längst unheimlich in der Bundesgenossenschaft der Liberalen fühlt, und die Jungzechen, welche stolz sind, plötzlich zu der den Ausschlag gebenden Partei des Hauses geworden zu sein, und freudig, wie einst Nieger und seine Partisane, dem Feudaladel die Schleppe tragen. Aber die verletzte, allseits angefeindete deutschliberale Partei ist eine patriotische, ist in Oesterreich die einzige Staats-

partei und repräsentirt Bildung und Anstand. Sie wird deshalb das Budget votiren und nur die Cillier Post nachdrücklich bekämpfen. Die nächste Zeit dürfte deshalb in Oesterreich ruhig verlaufen. Da jedoch ein dauerndes Zusammengehen zwischen Cuffiten, Klerikalen und Feudalen undenkbar ist, werden neue Kämpfe und Wirren ausbrechen, aber erst jenseits des Ministeriums Kielmannsegg.

Franzosen und Russen.

„Unter Thränen lächelnd.“ So sind heute die französischen Chauvinisten. Ihr Herz wird zerissen durch den Gedanken daran, daß prächtige französische Kriegsschiffe im Kieler Hafen anker, wenn auch deren Besatzung sich eilig kalt von dem internationalen Festtrubel isolirt, und ihre Wangen strahlen Freude bei dem Gedanken, daß der allergnädigste Czar sich herabgelassen hat, dem Präsidenten Faure einen hohen russischen Orden zu verleihen. Es ist natürlich nur von den Empfindungen der Massen die Rede. Kühl urtheilende und der Weltlage kundige Franzosen sind natürlich keineswegs entrüstet über die Theilnahme an der feierlichen Einweihung eines gewaltigen Werkes menschlicher Schaffenskraft und nicht oder doch nicht bis zur Ueberschwänglichkeit entzückt ob der „Staatsaktion von weltgeschichtlicher Bedeutung“, nämlich der Dekoration des Präsidenten der französischen Republik mit dem Andreas-Orden. Aber wie gering ist die Zahl solcher denkfähigen und unterrichteten Franzosen! Die erdrückende Majorität schwelgt im Wahne, daß nun endlich die russisch-französische Allianz für die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens und des linken Rheinufers dazu fest geschlossen sei.

In Wahrheit ist nach der Ordensverleihung Alles, wie es nach der vorwöchentlichen Debatte der französischen Kammer über Kiel und Ostasien gewesen, beim Alten geblieben. Das französische Amtsblatt hat den eine französisch-russische Allianz proklamirenden, vom Ministerpräsidenten gesprochenen Satz aus Ribot's Rede fortgelassen; den russischen Blättern ist von der Censur die Umschreibung des Wortes „Allianz“ bei Wiedergabe der französischen Debatte anbefohlen worden, und das

Durch die Zeitung.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Sammlerwuth ist bekanntlich eine bössartige Krankheit. Sie zeichnet ihre Opfer mit unauslöschlichem Stempel und verleiht ihnen eine gewisse Familienähnlichkeit, etwas wie die rothe Nase der Trinker, woran sie sich untereinander erkennen und von anderen Leuten erkannt werden. Man kann einen guten Schluß lieben, ohne ein Trinker zu sein, und auch nicht Jeder, welcher sammelt, ist darum schon ein Sammler. Aber vereinigt er einmal die Eigenschaften, welche ein Anrecht auf diesen Titel verleihen, nämlich die nöthige phlegmatische Beharrlichkeit mit einer ausgewachsenen fixen Idee, so ist es ziemlich gleichgiltig, auf welche Art von Dingen sein Sinn gerichtet ist. Ob er nun Briefmarken sammelt oder Cigarrenstummel, die von berühmten Leuten weggeworfen wurden, Münzen, Autographen oder Ragenjelle, der echte Sammler ist stets derselbe. Er bildet eine ausgeprägte Varietät in der menschlichen Gattung. Harmlos und gutmüthig in seinen sonstigen Beziehungen zur Mitwelt, wird er zum rücksichtslosen Wütherrich, zum verschmitzten Indianer, zum blutgierigen Tiger, sobald es sich um seine Marotte handelt. Ein stilles Gefühl der Ueberlegenheit und des Mitleids gegenüber Denjenigen, die nicht sammeln oder Anderes sammeln als er, besetzt ihn in jedem Augenblick, belohnt ihn reichlich für seine Mühe und wappnet ihn mit jener Kraft, welche Märtyrer macht.

Im Allgemeinen lassen sich wohl mit unbewaffnetem Auge zwei Arten von Sammlern unterscheiden. Es gibt den Sammler pur et simple, welcher bloß sammelt, um zu sammeln, sozusagen den gemeinen Sammler, der dem Triebe seines Herzens naiv gehorcht und für seine Beschäftigung keinen anderen

Grund angeben könnte, als daß sie ihm Vergnügen macht. Neben dieser liebenswürdigen Spezies gibt es jedoch auch den anspruchsvolleren Sammler, welcher seiner Thätigkeit ein wissenschaftliches Mäntelchen umhängt und gern ernst genommen werden möchte. Er rettet sein Stedenpferd mit Grandezza und ist jederzeit bereit, uns weitläufig auseinanderzusetzen, daß der Cigarrenstummel Gambetta's oder das Autogramm der Marquise Pompadour, die er seiner Sammlung einverleibt hat, für den Historiker von unschätzbarem Werthe sind.

Seider ist es gerade diese letztere Gattung, die heutzutage rapid überhand nimmt. Selbst der simple Briefmarkensammler will eine gelehrte Mission erfüllen und schämt sich, es einzugestehen, daß er an den rothen und blauen Zeichen eine genügende Freude hat. Die Welt wird immer präzenziöser und die wissenschaftliche Floskel immer billiger. Dazu hat die Methode der modernen Forschung, welche auf allen Gebieten unermüdlich todtes Material zusammenträgt für den Amateur, der mit Zeit und Gehuld gesegnet ist, viel Einladendes, da mitzuthun. Man fühlt sich als Statistiker, wenn man im Adressenbuch zusammenrechnet, in welchem Verhältnis die Zahl der hier lebenden Morixe zu den Trägerinnen des Namens Bertha steht, und man ist ein Psychologe, wenn man die Inschriften, mit denen müßige Hände gewisse Orte zu bekränzen pflegen, sorgfältig gesammelt in Buchform herausgibt.

Besonders ist es die junge Experimentalpsychologie, die hier viel Unheil gestiftet hat. Sie ist ein gasliches Asyl für unbeschäftigte Sammler. Wenn Lombroso an den Kerkerwänden der Turiner Gefängnisse unter dem abgesehenen Kalkstrich die Schrift ihrer Inwohner sucht, um daraus eine Psychologie des Verbrechers abzuleiten, wenn Ribot oder Binet in Paris aus Rundfragen, Beobachtungen aus dem täglichen Leben und aufgeschriebenen documents

humains vor unseren Augen eine neue Wissenschaft aufbauen, so weckt dieses Beispiel in manchem Gemüth eine Leidenschaft, die sonst weiter geschlummert hätte oder vielleicht nur in der bescheidenen Form einer Kollektion von Korfköpfeln zum Vorschein gekommen wäre.

Da ist zum Beispiel soeben ein hübsches, himmelblau gebundenes Buch*) über den Ocean herübergekommen, dessen Autor Arthur Macdonald heißt. Der Mann ist Professor der „angewendeten Ethik und Kriminologie“ an der Clark University in Worcester und hat in englischer und französischer Sprache mehrere Bücher über verschiedene psychologische Themen geschrieben. Er hält sich offenbar für einen Gelehrten, während er doch nichts Anderes ist als der richtige Sammler, der verkörperte Typus des Sammlers, so echt bis in das geringste Detail hinein, als wäre er direkt aus den „fliegenden Blättern“ ausgeschnitten worden. In Amerika, wo die Häuser fünfzehn Stock hoch und die Straßen eine Meile lang werden, wachsen auch die fixen Ideen zu riesenhaftem Format aus. So kommt es, daß die Schulle des ehrenwerthen Mr. Macdonald beinahe aufhört lächerlich zu sein. Sie wirkt geradezu imponant durch die amerikanische Zähigkeit und Energie, welche ihr Besitzer in ihrem Dienste entfaltet, und verblüfft zugleich durch ihre Originalität.

Eines Tages verfaßt Professor Macdonald folgende, ihrem Inhalte nach nicht mehr ungewöhnliche Annonce:

Gentleman von hoher sozialer und akademischer Stellung wünscht Korrespondenz (Bekanntschaft nicht nöthig) mit einer jungen, gebildeten Dame in bester gesellschaftlicher und finanzieller Lage. Keine Vermittler. Keine Scherzbriefe. Gebeten wird

*) „Abnormal Woman“ by Arthur Macdonald. Washington 1895.

Organ des Petersburger auswärtigen Amtes hat den die Allianz erwähnenden Satz in seinem Berichte ganz unterdrückt. Die vom Botschafter Mohrenheim an Faure gerichtete Ansprache erwähnt nur die zwischen Rußland und Frankreich bestehenden „Beziehungen“ und ermuntert durch das Lob auf den friedlichen Geist der französischen Nation das Revancheverlangen gewiß nicht, während Faure in seiner Antwort wohl von Sympathien und Freundschaft, aber nicht von einem Bündnisse oder auch nur von einem Einverständnis redet und in seinem allerunterthänigsten, mit der Würde des Staatsoberhauptes einer Großmacht kaum zu vereinbarenden Danfestelegramm nur der Freundschaft des Czaren für die französische Nation gedenkt. Es sieht sonach unumstößlich fest: zwischen dem Autokratentum und der Republik existieren keine bindenden Abmachungen; Rußland läßt sich nach wie vor die französischen Liebesdienste gefallen, entzieht sich jedoch jeder Verpflichtung, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Trotzdem und obwohl ein Mitglied des russischen Kaiserhauses an der Seite Wilhelm's II. weilt, muß die Ordensverleihung in Deutschland einen peinlichen Eindruck hervorrufen, der noch gesteigert wird durch die Demonstration der gemeinsamen Einfahrt russischer und französischer Kriegsschiffe in den Kieler Hafen. Wie im Jahre 1893 Großfürst Konstantin zur Zeit, da der Zar den deutschen Kaiser besuchte, dem Präsidenten Carnot in Nancy, wo sich eben chauvinistische Organe abspielten, einen Besuch abstattete, so verzerrt heute Rußland den Werth seiner Theilnahme an einem Verbrüderungsfeste und die durch letzteres zu stärkenden Friedenshoffnungen erheblich durch eine demonstrative Kundgebung der innigen russisch-französischen Beziehungen. Gewiß ist Deutschland, seiner Bundesgenossen sicher, stark genug, um derartige Demonstrationen zu übersehen. Die Ansprache Mohrenheim's läßt auch vermuthen, daß die Republik durch die Kette des Andreas-Ordens fester an den Friedensstandpunkt gefesselt werden solle, auf dem sie zum eigenen Mißvergnügen aushält. Aber man hat in Petersburg vergessen, daß in Frankreich Politik nicht von einem nur als Dekorationsstück dienenden Präsidenten und nicht von einem vergänglichem Ministerium, sondern vom allgemeinen Stimmrecht gemacht wird. Die wenigsten Franzosen haben von der Korrektur der Rede Ribot's in dem Pariser und dem Petersburger Amtsblatt erfahren, den Wortlaut der Ansprache Mohrenheim's überdacht; sie wissen nur, daß kurz nach Proklamirung der „geheiligten Revindikationen“ Nikolaus II. dem Präsidenten der Republik einen Orden angehängt hat. Vielleicht sehr wider Willen hat Rußland den französischen Chauvinismus zu hellen Lohen angefaßt.

Zur Entschuldigung Lobanoff's dient, daß das Czarenreich wirklich der Republik — allerdings ebensoviel dem deutschen Reiche — unermesslichen Dank schuldet für die gegen Japan ge-

leisteten Dienste, und daß es im Begriffe steht, die französischen Sparpiennige wieder einmal in die abgrundtiefen moskowitischen Tischen zu leiten. Ueber die russischen Pläne im äußersten Osten ist in jüngster Zeit das üppigste Mythengerank ausgebrochen; aber die Aufnahme eines russisch-chinesischen Anlehens kann nur dem einzigen Zwecke einer russischen Vormundschaft über das ungeheure Reich der Mitte dienen. Die Reorganisation des letzteren, namentlich die Europäisirung seiner Wehrkraft soll unterbleiben zur großen Freude der zopfigen Gelehrten, welche in des Kaisers Namen das Reich oligarchisch beherrschen; damit sind auch die Hoffnungen der europäischen Industrie auf Eroberung der chinesischen Märkte dahin. Ein zur Vertheidigung unfähiges China muß natürlich eine Puppe in der Hand seines russischen Protektors werden. Und zu diesen riesigen Projekten des Petersburger Kabinetts bietet Frankreich seine Armee, seine Flotte und sein Geld dar und läßt sich dafür mit einem Andreas-Orden und der thörichten Hoffnung auf russische Hilfe bei der Revanche abweisen. Nun, wenn die Franzosen mit ihrer Leporellorolle hinter dem russischen Don Juan zufrieden sind, wir gönnen ihnen dieselbe. Um den Frieden brauchen wir deshalb nicht zu zittern; den verbürgt der Dreibund.

Aus den Delegationen.

Sitzung des Budgetausschusses der österreichischen Delegation.

— Telegraphischer Bericht. —

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat heute den größten Theil der von den gemeinsamen Ministerien den Delegationen unterbreiteten Vorlagen erledigt. Es wurden nämlich ohne nennenswerthe Debatten das ganze Heeresbudget, das Marinebudget, dann die Vorschläge des gemeinsamen Finanzministeriums und des obersten Rechnungshofes durchberathen und unverändert votirt. Im Nachstehenden folgt der telegraphische Sitzungsbericht.

Wien, 19. Juni. Heute Vormittags 11 Uhr trat der Budgetausschuß der österreichischen Delegation zu einer Sitzung zusammen, welcher auch Kriegsminister Krieghammer und Admiral Sterned bewohnten.

Zunächst legte Referent Dumba den dem Plenum zu unterbreitenden Bericht über das Budget des Ministeriums des Aeußern vor. Dieser Bericht sagt in seinem allgemeinen Theile, daß das in großen Zügen gehaltene Programm des Ministers Grafen Goluchowski den vollen Beifall des Ausschusses fand, daß der Ausschuß die Dreibund-Politik billige, endlich daß die Erklärung des Ministers, er beabsichtige unserer Handelspolitik kräftigere Impulse zu geben, besonders erfreulich erschien. Ferner heißt es im Berichte: „Der Budgetausschuß hat aus den Erklärungen des Ministers mit Befriedigung vernommen, daß der Minister aus innerer Ueberzeugung ein treuer Anhänger jener Politik des Friedens ist, an welcher Graf Kalnoßy zum Segen unserer Monarchie und des übrigen Europa durch mehr als vierzehn Jahre mit größter Hingebung und hervorragendem

Gesicht festgehalten hat. Der Budgetausschuß übt nur eine Pflicht der Dankbarkeit und glaubt damit den Gefühlen der Delegirten entgegenzukommen, wenn er auch hier die Gelegenheit ergreift, dem Grafen Kalnoßy für seine erfolgreiche Friedenspolitik seine Anerkennung auszusprechen. Als treuer Anhänger dieser Politik begrüßt der Budgetausschuß den neuen Minister Grafen Goluchowski mit warmer Sympathie und bringt ihm die Versicherung entgegen, daß er, indem seine Politik dieselben friedlichen Ziele anstrebt, wie die seines Vorgängers, auf das volle Vertrauen und das bereitwilligste Entgegenkommen der Delegation zählen kann.“

Der Bericht wurde nach einer Erklärung des jugoslawischen Delegirten Herold, daß er ihm nicht zustimme, vom Ausschusse genehmigt.

Sodann ging der Ausschuß in die Spezialdebatte über das Heeres-Ordinarium ein.

Bei Titel 1 gab Kriegsminister v. Krieghammer in Betreff einer Bemerkung Herold's die Erklärung ab, daß sowohl gegen Mißhandlungen, als auch gegen Beschimpfungen der Mannschaft seitens der Unteroffiziere strenge eingeschritten wird. Bezüglich der veröffentlichten Mißhandlungsfälle habe das gemeinsame Kriegsministerium Untersuchungen eingeleitet, welche jedoch noch nicht abgeschlossen seien.

Delegirter Promber fragte an, ob das Gerücht von der Errichtung 34 neuer Infanterie-Regimenter sich bestätige. — Kriegsminister v. Krieghammer erklärte, dieses Gerücht sei ein Phantasiegebilde.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Kriegsminister, er habe gefestigt die erfreuliche Zusage erhalten, daß bezüglich der Witwenversorgung zwischen den Ministerien ein Einvernehmen erreicht worden sei und daß demnächst eine diesbezügliche Gesetzesvorlage eingebracht werden wird.

Der Ausschuß votirte hierauf unverändert das Heeresordinarium.

Bei Verathung des Heeres-Extraordinariums betonte der Kriegsminister die große Wichtigkeit der Feldbahnen für die Bewegung der modernen Kriegsheere. Daher seien die Forderungen für diesen Zweck nicht abgeschlossen.

Das Extraordinarium wurde hierauf, theilweise in vertraulicher Sitzung, unverändert votirt. Schließlich nahm der Ausschuß das Ordinarium, sowie das Extraordinarium der Kriegsmarine, ferner das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums, den Vorschlag des Zollgefälles und das Budget des gemeinsamen obersten Rechnungshofes ohne jede Debatte an. — Die nächste Sitzung findet morgen Nachmittags statt.

Budapest, 19. Juni.

* Die heutige Delegationsession dürfte schon Mitte der künftigen Woche geschlossen werden. Die Plenarsitzungen der österreichischen Delegation sollen nämlich am künftigen Samstag und Montag stattfinden und man glaubt, daß in diesen zwei Sitzungen sämtliche Arbeiten der Delegation erledigt werden dürften. Demnach könnte nach dem Austausch der Runtien der Schluß der Delegationsession schon am nächsten Dienstag oder Mittwoch erfolgen. — Der österreichische Delegirte Patai hat heute nach einer Wiener Meldung erklärt, er habe nicht die Absicht, in der Plenarsitzung der österreichischen Delegation die Runtienfrage zu erörtern, doch werde er sich, falls Dr. Kronawetter diese Angelegenheit im Plenum der Delegation zur Sprache bringen sollte, ebenfalls kein Blatt vor den Mund nehmen. Er wolle schon aus dem Grunde die Sache nicht berühren, weil dies dem Runtius, den er persönlich hochachte, sehr unangenehm wäre.

um genaue Lebensbeschreibung und Referenzen. Zuschriften an u. s. w.“

Diese Annonce wird nun inserirt; aber nicht in der gewöhnlichen, dem persönlichen Zweck entsprechenden Art, sondern in großartigem Maßstabe. Sie erscheint nicht nur in allen größeren Blättern der Vereinigten Staaten, sondern auch in allen Hauptstädten Europas, in Tagesjournalen, in illustrierten Blättern und Revuen. Für europäische Lesereisen ist hinzugefügt, daß die Korrespondenz nach Belieben in englischer, französischer und deutscher Sprache geführt werden kann.

Wie man sieht, läßt sich Mr. Macdonald seine Marotte schon einiges Geld kosten. Aber die Ausgabe ist unbedeutend im Vergleich mit der Mühe, der er sich unterzieht. Seine Professur muß ihn nicht sehr in Anspruch nehmen, wenn er neben ihr noch die Arbeit bewältigen kann, welche ihm seine Annonce auf den Hals geladen hat. Denn die Briefe von korrespondenzlustigen Damen strömen ihm in beängstigender Massenhaftigkeit ununterbrochen zu. Sie kommen von allen Seiten der Welt, ja selbst aus den entlegensten Punkten, aus russischen Dörfern, aus Lappland und aus Island. Die Amerikanerinnen stellen selbstverständlich hiezu das größte Kontingent, aber daneben gibt es auch alle möglichen Nationalitäten: englische Misses, Französinen, Deutsche, Ungarinnen, Polinnen, Norwegerinnen, kurz, eine weibliche babylonische Sprachverwirrung. Alle diese Briefe liest Macdonald mit der Geduld eines Engels oder eines Narren; er sammelt sie und ordnet sie nach gewissen Gesichtspunkten. Er thut mehr; man denke nur: er beantwortet die meisten von ihnen und führt gleichzeitig Hunderte von ausführlichen Briefwechseln. Ja selbst dies genügt noch nicht seinem Eifer. Er sucht viele unter seinen Korrespondentinnen persönlich auf und holt sich bei ihnen Auskünfte über manche Punkte, die sie in ihren Briefen

nicht berührt haben. Er macht Reisen zu diesem Zweck: nach London, nach Paris und quer durch die Vereinigten Staaten. Man erkennt da den Fanatismus des geborenen Sammlers, für den es keine Schwierigkeiten oder Hindernisse gibt.

Aber wozu dies Alles? fragt man schließlich. Die Antwort darauf erteilt das Titelblatt des Buches, welches die etwas längliche Aufschrift trägt: „Die abnorme Frau. Eine soziologische Studie mit Briefen von amerikanischen und europäischen jungen Mädchen und einer Bibliographie.“

Abnorme Frauen? Ja, Professor Macdonald sagt es in seiner Einleitung gerade heraus, daß er Damen, welche auf eine Zeitungsannonce, wie die seinige, antworten, für „nicht normal“ hält. Ein junges Mädchen, das sich von Herkommen und Erziehung soweit emanzipirt, daß es an einen wildfremden Mann, den es nicht einmal gesehen, Briefe schreibt, ist seiner Ansicht nach eine soziologische Merkwürdigkeit, eine krankhafte Erscheinung, die für den Forscher ungefähr dasselbe Interesse darbietet, wie ein Hypnotiker oder ein mit moral insanity behafteter Patient.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man dergleichen liest. Also in dem vorurtheilslosen Amerika, dem gelobten Lande der Frauenemanzipation, der Heimath des skrupellosten Flirts, gibt es Menschen, welche über diese harmlose Blüthe des modernen Zeitungswesens prüder und philiströser denken, als die zimperlichste alte Jungfer in einem europäischen Krähwinkel. Da sieht man wieder, wie leichtfertig man mit gewissen hergebrachten Wendungen wirtschaftet. Wenn ein Mannlein und ein Weiblein, von denen Jedes durch persönliche Verhältnisse in einen engen Kreis gebannt ist und die unter normalen Umständen nie miteinander bekannt geworden wären, durch die Vermittlung einiger gedruckter Zeilen im Annoncentheil es glücklich dazu bringen,

ein Paar zu werden, pflegt man oft zu hören, da sei es „amerikanisch“ zugegangen. Selbst die Postfabrikanten haben sich bereits dieses Schlagwortes bemächtigt und verlegen ihre Heirathsgeschichten, in denen Gott Amor nach hochmoderner Art im Bureau eines Agenten oder im Sagerkasten geboren wird, mit Vorliebe nach Amerika. Und nun kommt ein Sohn des Yankeelandes, welcher mit ernster Miene die Behauptung aufstellt, diese modernen gesinnten Heirathskandidaten seien ein krankhaftes Element der Gesellschaft, ein passender Gegenstand für das Studium eines Psychologen und Statistikers.

Grotesker kann übrigens keine Poste sein, als der Inhalt des kolossalen Briefwechsels, den Professor Macdonald vor uns aufrollt. Man hat da gleich Hunderte von angefangenen Romanen vor sich, welche einen gemeinsamen Ausgangspunkt haben und in der mannigfachsten Weise verlaufen. Von den beiden Akteuren sieht man auf der einen Seite stets denselben närrischen Pedanten, welcher blos Material für sein Buch sammelt. Dafür geht es auf der anderen Seite umso bunter zu. Da gibt es eine ergötzliche Musterkarte von allerhand weiblichen Typen.

Selbstverständlich bekommt Macdonald u. A. auch eine Menge von Briefen, die mit dem in seiner Annonce ausgedrückten Wunsche gar nichts zu thun haben. Eine Dame in Paris bietet ihm an, für den billigen Preis von 50 Francs sein Delporträt nach einer Photographie zu malen. Eine junge Landsmännin in Washington ersucht ihn, unter seinen Freunden zu wohlthätigem Zweck eine Kollekte nach dem Schneeballsystem einzuleiten. Andere wieder betteln ihn ohneweiters an, wobei sie, mehr oder minder deutlich, sich zu Gegendiensten bereit erklären.

Solche Briefe sind aus dem eigentlichen Inhalt der Korrespondenz auszuschneiden. Die weitaus überwiegende Zahl der Korrespondentinnen Macdonald's wird von der lebenswürdigen Absicht geleitet — ihn

Don
ist man
erfährt
tung
Ungari
schen
men be
Vertrag
in den
gleichen
bestende
geschw
wird, d
über H
Vertrag
reichlich
beimich
reich-U
verleug
hat sich
dern di
acta ge
Angele
Zeit ha
leuten
nisteriu
Vertrag
Süße g
politisch
wenigst
handlung
geschloß
gen mi
wendig
dings
jedem
eingeba
ungari
in Aus
österrei
nere
falsche
Müchlic
seiner
selben
tete.
terricht
deuts
Rath
Mächte
men, d
Türkei
schlosse
Rückf
hielt h
raths
welcher
Refera
die Har
fordert
zu heit
hinter
gen.
die Se
zu ein
englich
erkläre
Reiz b
halten.
finde
Manch
sein, m
solches
die le
Briefe
nicht z
in dies
Gestän
urtheil
„ander
manch
manch
wäre i
danebe
gel an
rath
pläne“
ich zu
feinen
weiter
din zu
Zahre
Andere
sie —
wohl i
fer Si
Korrej

tauschuß übt nur... damit den Ge...

klärung des jung... nicht zustimme...

die Spezial... inarium ein...

Ertraord... die große...

auf, theilweise in... schließlich...

ft, 19. Juni... dürfte schon...

hat heute nach... die Ab...

zu hören, da... die Posten...

Poste sein, als... den Profess...

edonald u. A... dem in seiner...

genlichen In... weitaus über...

* Im gemeinsamen Ministerium des Neupern...

Im vergangenen Jahre wurde bekanntlich zw...

* Der seinerzeit viel genannte Führer der...

* Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus gut un...

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Juni. * Die hauptstädtische Promenadenkommission...

Der Kultus- und Unterrichtsminister richtete an...

zu heirathen. Diese Absicht wird natürlich meistens...

Aber auch solchen freimüthigen Erklärungen ist...

se ums für schöne Künste ein Terrain von 10,000...

* Der neue Konkurs für die Handelsmittelschulen...

* Das Exekutivkomité der hauptstädtischen...

Auf die Offertausschreibung bezüglich der Zimmer...

* Lehrerkandidation. Die Unterrichtskommission...

Am ehrlichsten sind Diejenigen, welche aus ihrer...

Denn die Korrespondenz hat meist einen weite...

städtischen Elementarschulen 5 dirigierende Lehrer...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist...

* Wetterbericht. Der Charakter der Witterung...

* Der König in Zenta. Die Stadt Zenta...

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Kis...

* Staatssekretär Karl Hierich v. Hircg. Se. Majestät...

* Die Königin in Wartfeld. Aus Wien...

* Erzherzog Joseph ist — wie uns telegraphisch...

Damen gemeint haben, als sich ihnen beim Stell...

Über welche Enttäuschung gleich darauf! Denn...

Der wissenschaftliche Werth des kuriosen Buches...

Klemens Szal.

Se. Hoheit besichtigte das Bade-Etablissement ein-
gehend und sprach seine Befriedigung über das Gesehene
aus. Von Jglofüred begab sich Se. Hoheit nach
Jglo.

* **Millenniums-Landesausstellung.** Der
große Katalog der nächstjährigen Millen-
niums-Landesausstellung wird als Einleitung ein
werthvolles Werk, eine 22 Bogen starke, von hervor-
ragenden Gelehrten und Schriftstellern verfaßte geo-
graphische, kulturelle u. c. Schilderung enthalten. Dieser
Theil des Katalogs wird vom Ministerialrath und
Direktor des statistischen Landesbureaus Dr. Joseph
Jekelfalussy redigirt; die einzelnen Aufsätze
stammen aus der Feder der folgenden Schriftsteller
und Gelehrten: Otto Hermann, Ignaz Acsády,
Sigmund Simonyi, Jolt Bedöthy, Julius
Káldy, Gustav Keleti, Ernst Nagy, Michael
Gostonyi, Julius Schwarcz, Victor
Concha, Alexander Blóth, Julius Kovács,
Ernst Hollán, Zoltán Ráth, Joseph Jekel-
falussy, Anton Biznaker, Albert Berze-
viczy, Arpád Hensj, Béla Tormay, Al-
bert Bedö, Anton Kerpely, Franz Seltai,
Julius Bargha und Lufas Cnyedny. — Das
Ausstellungsgebiet erhielt ein eigenes ausgetreitetes
Telephonnetz mit unterirdischer Ka-
belleitung. Die Centrale wird sich im Post-
und Telegraphenpavillon der Ausstellung befinden;
außerdem werden 14 öffentliche Telephonstationen
errichtet. Die Abonnementsgebühr für Aussteller be-
trägt für die ganze Dauer der Ausstellung 60 fl.
Das Ausstellungs-Telephon erhält auch mit dem inter-
urbanen Telephon (Wien, Preßburg, Szegedin, Arad,
Temesvár) eine direkte Verbindung.

* **Eine Deputation des Rechnungsdepartements**
im Ministerium des Innern sprach heute beim Minister
des Innern Desider v. Perczel mit der Bitte vor,
daß die gegenwärtig und in Zukunft vakanten Stellen
im Rechnungsdepartement mit Befreiung der fremden
Konkurrenten nur mit Leuten aus dem Schoße des
Beamtenkörpers besetzt werden mögen. Der Minister
empfieng die Deputation sehr freundlich und erklärte
unter Berufung auf seine bisherige Wirksamkeit als Mi-
nister des Innern, daß er die Interessen seiner Beam-
ten wie bisher auch künftig vor Augen halten werde.
Die Beamten nahmen mit Freude und Beruhigung diese
günstige Äußerung des Ministers entgegen.

* **Inspektionsreise des Handelsministers.**
Aus Miskolcz meldet man uns von heute:
Handelsminister Ernst v. Dániel kam heute
Vormittags auf der Durchreise nach dem Diósgyőrer
Stahl- und Eisenwerk um 11 Uhr Vormittags mit dem
Schnellzuge in Miskolcz an. Am Perron wurde der Mi-
nister von einem zahlreichen distinguirten Publikum mit
lebhaften Ehrenrufen begrüßt. Von Seite der Eisenbahn-
Betriebsleitung wurde der Minister, in dessen Begleitung
sich Staatssekretär Ladislaus Börös, der Direktor
der ungarischen Staatsbahnen Julius v. Ludvig, der
Sektionschef Béla Lukács und Albin Forbics,
Oberinspektor der ararischen Eisenwerke Friedrich Neu-
mann befanden, vom Oberinspektor Ladislaus Gör-
gey, Inspektoren Stankovits und Szankóczy,
Oberingenieure Hojtsy und Lahehrfurchtvoll em-
pfangen. Nach einem Aufenthalt von einigen Minuten stand
der Zug wieder in Bereitschaft, der die illustre Gesellschaft
nach dem Eisenwerke entführte. Hier ward dem Minister ein
festlicher Empfang zuteil. Nun begann eine genaue, alle
Theile des weitaustragenden Werkes umfassende In-
spektion, wobei Betriebsleiter Neumann alle vom
Minister gewünschten Aufklärungen gab. Nach Beendi-
gung der Inspektion gab der Minister seiner vollen Be-
friedigung in warmen Worten Ausdruck. Dann folgte
die Besichtigung der Kohlenwerke in Beregs, hier-
auf ein Ausflug nach Sillafred. Mit dem 6 Uhr-
Schnellzuge trat der Minister von Miskolcz aus die
Rückreise nach Budapest an.

* **Personalnachrichten.** Staatssekretär Ludwig
Jekelfalussy hat gestern dem Oberstadthauptmann
Dr. Alexander Selleny und dessen Stellvertreter Joseph
Pekáry Abschiedsvisiten abgestattet. — Wie aus
Trencsín-Deplicz berichtet wird, ist dort gestern
der Obergespan des Preßburger Komitats Julius v.
Szalavsky mit seiner Gemahlin zu längerem Kur-
gebrauche eingetroffen.

* **Maßregelung einer Schule.** Wie rumä-
nische Blätter mittheilen, hat der Justizminister gegen
33 Schüler der VIII. Klasse des Blasendorfer rumä-
nischen Gymnasiums und gegen den Klassenvorstand
Ciriac B. Groze die Unternehmung durch den
Karlsruher Staatsanwalt einleiten lassen, während
der Unterrichtsminister bis auf Weiteres die Ab-
haltung der Maturitätsprüfungen an dieser Anstalt
sürrte. Die 33 Studenten haben sich gemeinschaftlich
mit ihrem Klassenvorstand in Klausenburg photo-
graphiren lassen und unter das Bild, welches sie
dem Klassenvorstand überreichen, die Dedikation ge-
schrieben: „Wir nehmen Gift und baden uns in
Blut für die nationale Idee.“ Wie die „Dreptatea“
mittheilt, hat der Klausenburger Oberstudien-
direktor in derselben Angelegenheit eine Unternehmung ein-
geleitet, in deren Verlauf die Zöglinge überein-
stimmend deponirten, daß sie unter der nationalen
Idee nichts Anderes verstanden, als die Entwicklung
der rumänischen Nation auf dem Gebiete der Kultur
und Civilisation. Die rumänischen Blätter erblicken
in der Anordnung der Unternehmung eine neuerliche
Verfolgung der Rumänen und ziehen gegen die
„barbarischen Ungarn“ los. Die „Tribuna“ erwartet
vom Blasendorfer Erzbischof Victor Mihályi,
daß er den insultrierten Professor und die unschuldigen
Zöglinge in Schutz nehmen werde gegenüber den

ungarischen Ministern. Gleichzeitig sei hier erwähnt,
daß der Minister des Innern das Blasendorfer ru-
mänische Kasino aufgelöst hat.

* **Die Expedition des Grafen Zichy.** Graf
Eugen Zichy hat aus Georgiewsk an den
Ministerpräsidenten Baron Desider Wánffy fol-
gendes Telegramm gesendet: „Aus der neben dem
kaspischen Meere gelegenen, auch heute „Magyar“
genannten Hauptstadt der Urheimath der Magyaren
bittet die ungarische Expedition, unserem apostolischen
König ihre Huldigung auszudrücken. Unserer Regie-
rung entbietet sie ihre Grüße. Graf Eugen Zichy.“
Dieser Ausdruck der Huldigung wurde auf amtlichem
Wege Sr. Majestät zur Kenntniß gebracht. Der
König nahm denselben huldvoll entgegen und äußerte
seinen allerhöchsten Dank.

* **Im Strife der Bäckergehilfen** ist heute
keine Aenderung zu verzeichnen. Ungefähr dreißig
Meister weigern sich noch immer, die Forderungen
der Gehilfen zu bewilligen, so daß die Zahl der
Strikenden nicht wesentlich abgenommen hat. Morgen
Nachmittags halten übrigens die Bäckermeister und
eine delegirte Kommission der Gehilfen im Industrie-
kasino eine gemeinsame Konferenz, in welcher die
Angelegenheit zur endgiltigen Entscheidung kommen
dürfte. — In der gestern veröffentlichten Liste der-
jenigen Bäckermeister, die sich weigern, die Forde-
rungen der Gehilfen anzunehmen, kommt der Name
des Bäckermeisters Jsidor Rosenbergr irrtümlich
vor, da er einer der Ersten war, die die Forde-
rungen der Gehilfen bewilligten.

* **Gegen die Ueberfüllung der Straßen-
bahnwaggons.** Um der in Angelegenheit der
Ueberfüllung der Straßenbahnwaggons erlassenen
Verordnung Geltung zu verschaffen, wird Oberstadt-
hauptmann Dr. Alexander Selleny auf die Kopf-
stationen der Straßen- und elektrischen Bahn Polizei-
beamte, denen eine entsprechende Anzahl von Poli-
zisten beigegeben sein wird, kommandiren, die auf
die Einhaltung der Bestimmungen der erwähnten
Verordnung zu achten haben. — Wir haben unsere
Ansichten in dieser Frage bereits eingehend dargelegt
und können nur wiederholen, daß es ein einziges
Mittel gibt, wodurch man den in Rede stehenden
Mißeren wirksam steuern könnte, und dies ist die
Vermehrung der Waggons.

* **Silberne Hochzeit.** Der hauptstädtische Archi-
tekt und Baumeister Herr Karl Hóstalet und Frau,
geborene Katharina Kuzen, feierten gestern, den 19. d.,
im engsten Familienkreise ihre silberne Hochzeit.

* **Herrschafsankauf.** Wie die „Einger Tages-
post“ mittheilt, soll das schöne Gut Schloß Wal-
see an der Donau am 14. d. durch Kauf in den
Besitz des Erzherzogs Franz Salvator über-
gegangen sein. Der Ankaufspreis soll 400,000 fl.
betragen, doch wird eine ebenso große Summe noch
für die nöthigen Reparaturen erforderlich sein. Schloß
Wallsee ist wunderbar gelegen; besonders bietet die
Thurmterrasse eine entzückende Aussicht. Die „E.
Tagespost“ bemerkt übrigens, daß sie die Richtigkeit
dieser Nachricht nicht kontrolliren kann.

* **Ladislaus Komlósi,** der gestern verstorbene
ehemalige Bezirksvorsteher der Josephstadt, war ein
überaus ehrenhafter Charakter; als öffentlicher Beamter
zeichnete er sich durch Gerechtigkeitsliebe und Fleiß aus
und sein Ableben wird von seinen Mitbürgern, namentlich
von den Bürgern des VIII. Bezirks, aufrichtig be-
rauert. Interessant ist es, daß Komlósi seine „öffentliche“
Laufbahn in den 60er Jahren als — Kammerdiener des
hervorragenden Publizisten Baron Sigmund Kemény
begann. Die gesammte literarische Welt Ungarns kannte
damals den braven „László“, den treuen Diener seines
Herrn, der sich nach dem Tode des Letzteren ein kleines
Haus in der Josephstadt kaufte und das ersparte be-
scheidene Vermögen durch weiteren Fleiß und Sparsam-
keit vermehrte. Das Leichenbegängniß Ladislaus Kom-
lósi's fand heute Nachmittags unter großer Theilnahme
statt. Unter den Trauergästen waren Oberbürgermeister
Ráth, die Vizebürgermeister Serlóczy und Már-
tusz, zahlreiche Stadirepräsentanten, die Mitglieder der
VIII. Bezirksvorsteherung und des Bezirksausschusses,
mehrere Wohlthätigkeitsvereine u. A. anwesend. Die
Trauerzeremonie verfaßte Abtpfarrer Béla Kanovics
mit großer Anstalt, worauf der von zahlreichen Kränzen
bedeckte Sarg auf den Galalchenwagen gehoben wurde.
Der Zug hielt bei der Josephstädter Kirche, wo der Leich-
nam abermals eingeseget wurde, und bewegte sich so-
dann zum Kerepeter Friedhofe, wo die Beisetzung
erfolgte.

* **Selbstmord.** Aus Satoralja-Uj-
hely wird gemeldet: Der wegen Unregelmäßigkeiten
vom Amte suspendirte Oekonom des Rimácsker
Bezirksgerichtes Béla Salamón erschöß sich heute
mit einem Revolver. Die Kugel durchbohrte das Herz.

* **Blutiges Säbelduell.** In Lugoß haben
der Stuhlrichter Anton Jarinay und der Advokat
Dr. Tamás ein Säbelduell ausgefochten. Der unter
strengen Bedingungen stattgefundene Zweikampf
endete mit der schweren Verwundung des
Dr. Tamás. Die Veranlassung des Duells war ein
Wortwechsel.

* **Spenden.** Dr. Karl Méjáros hat neuer-
dings einen Beweis seines Wohlthätigkeitsfinnes
gegeben, indem er dem Szegediner wohlthätigen
Frauenverein und dem Spolyfäger Spital je 2000
Gulden spendete.

* **Mißhandlung.** Wie „M—g“ mittheilt, wurde
in Neupest ein Mann Namens Michael Dósa, der
einen Knaben geschlagen hatte, durch die Defektivs

Pintér und Kádár derart mißhandelt, daß
derselbe schwere Verletzungen erlitt.

* **Unfall mit tödtlichem Ausgange.** In der
Steinbrucher Cement- und Dampfziegelabrik hat sich
heute ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der
Arbeiter Michael Kémet wurde durch die Maschine
erfaßt und sein Körper derart verstümmelt, daß er
sofort den Geist aufgab. Die Untersuchung konstatarie,
daß das Unglück nur der eigenen Unvorsichtigkeit des
Bedauernswerthen zuzuschreiben sei.

* **Der Strife im Reschitzer Bergwerk.**
Aus Reschiza wird berichtet: In Szekul
haben in der vergangenen Nacht ernste Unruhen statt-
gefunden. Behufs Verstärkung der Gendarmen ist
dort Militär eingetroffen. Es sind Verhaftungen
vorgenommen worden. Demnächst trifft auch
ein Staatsanwalt und ein Untersuchungsrichter auf
dem Schauplatz der Krawalle ein. Die Reschitzer und
Domaner Grubenarbeiter striken noch immer, doch ist
ihr Verhalten ein friedliches.

* **Sonntagsruhe.** Auf Veranlassung des Landes-
vereins ungarischer Lederhändler halten heuer sämtliche
Budapester Mitglieder dieses Vereins — Großhändler
sowohl wie Detailisten — ihre Geschäftslokaltäten
vom 10. Juni bis 31. Juli an Sonntagen gänzlich
geopert.

* **Verhaftete Taschendiebinen.** Heute Vormittags
wurde in Alkofen der Privatier Frau Karl Sövényi-
ger, geb. Betti Fischer, die Geldbörse mit dem Inhalte
von 9 Gulden gestohlen. Die Thäter — es waren dies
die Professionsdiebinen Frau Anton Artner, geb.
Eva Kovács, und Frau Friedrich Wilhelm Jakob, geb.
Marie Joka — wurden alsbald ausgeforcht und
in Haft genommen. Sowohl die Artner, als auch die
Jakobi haben wiederholte Abstrafungen wegen Taschen-
diebstähle erlitten; gegenwärtig liegt gegen Beide gleich-
falls eine Strafuntersuchung im Zuge.

* **Lebensmüde.** Die 21jährige, in der Damiani-
gasse Nr. 5 bedienstete Magd Louie Avár trant heute
eine Laugensteinlösung und erlitt so schwere Ver-
letzungen, daß sie ins Hochspital befördert werden
mußte. Das Mädchen gibt an, daß es aus Gram über
die Untreue des Geliebten sich das Leben nehmen wollte.
— Der Agent Karl Schönwiesner hat heute bei
der Uellöber Mauth Kupfervitriol getrunken und wurde
in lebensgefährlichem Zustande ins St. Stephansspital
transportirt. Die Ursache der That sind materielle
Sorgen.

* **Im Circus Eduard Wulff** wurde das Pro-
gramm um eine vorzügliche Nummer bereichert, indem
Direktor Wulff den vorthellhaft bekannten Sprechclown
Pittler Fred, einen Komiker ersten Ranges, enga-
girt, der eine aus Honies, Geln, Wildschweinen und
Hunden bestehende Menagerie besitzt, welche Thiere stau-
nenswerth dressirt sind. Bei den Leistungen dieser Thiere,
wie bei den Scherzen Pittler Fred's amüfirt sich das
Publikum vorzüglich.

* **Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Juni.
Insektionskrankheiten kamen vor 22, und
zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolosis —, Schab-
blattern 1, Scharlach 1, Masern 9, Diphtheritis 6,
Croup —, Trachoma 2, Difterie —, Keuchhusten —,
Rothlauf 2, Ruerp-Fieber —, Ohrendrüsenentzündung 1.
Krankentod im Hochspital 1968, im Johannes-
spital 307. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf
dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar:
1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2,
5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6,
9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 16.

Offener Sprechsaal*)
Ungarische

Eskompte- und Wechslerbank.
Aktienkapital 25 Mill. Kronen.

Anlässlich der bevorstehenden Ernte
empfehlen wir den p. t. Landwirthen und
Getreidehändlern unsere Dienste zum
kommissionsweisen Verkaufe ihrer Cerea-
lien, sowie sonstiger Landesprodukte so-
wohl ab Budapest wie auch ab Stationen.

Wir gewähren auf die durch uns zu
verkauften Waaren Vorschüsse zu cou-
lantten Bedingungen und besorgen auch
den Ein- und Verkauf von Getreide und
Produkten auf Termin.

Die Waarenabtheilung der
UNGARISCHEN ESKOMPTE- u. WECHSLERBANK
Budapest.

Wanzen Rassen, Schwaben u. c. werden
aus leeren oder möblirten Wohn-
räumen mittelst schädlosem Dampf
billigst gründlich und sicher gerei-
nigt. Budapest, VII., Kazinczy-utca 34, 1. Stock 3.

Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Don
S
empfi
eljeg
Bru
Bauho
then.
czéjaira
a Lip
részel
ber I-
időre.
sitend
tékszo
és megf
vatalán
fischer
Gfenz
gen und
auflösb
rend di
nicht I
runde
befindli
Apothel
Echter
Jede
Waaren
rantie
Ludw
Landes
franko.
8 Bock
pfohlen
zentroff
Monog
B
(33.633
alljähr
bietela
in der
S
P
bewah
feder
L. Ed
Auch
lungen
Billig

mifshandelt, daß... gänge. In der... gefabrik hat sich... zugetragen. Der... die Maschine... ummelt, daß er... konstatirte, die... vorfichtigkeit des

er Bergwerk. In... Unruhen statt... Bendarmerie ist... Berhaftun... trifft auch... richter auf... Meßhaer und... immer, doch ist

ung des „Landes... heuer sämtliche... — Großfien... schäftslokaltäten... ntagen gänzlich

heute Vormittags... Karl Lövi... mit dem Inhalte... es waren dies... rtner, geb... im Jakob... usgeführt und... als auch die... wegen Tischen... en Beide gleich-

der Damjanich... r trant heute... re innere Ver... efordert werden... aus Gram über... nehmen wollte... hat heute bei... en und wurde... Stephanspital... sind materielle

urde das Pro... reichert, indem... Sprechelown... Ranges, enga... schweinen und... che Thiere stau... en dieser Thiere... führt sich das

aupthädlichen... vom 19. Juni... vor 22, und... lois — Schaf... Diphtheritis 6... Reuchhusten —... entzündung 1... im Johannes... ges sind auf... und zwar: 4. Bezirk 2, 8. Bezirk 6,

erbank.

Kronen.

nden Ernte... rthen und... nste zum... rter Cerea... odunkte so... Stationen.

ch uns zu... se zu cou... rgen auch... reide und

g der... ESLEBANK

ec. ec. werden... litten Wohn... losem Dampf... d sicher gerei... 1. Stock 3.

antivortlich.

Recha Fischer,
Joseph Schlesinger,
Gr.-Tapolcsány, Nyitra-Báto,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
als **Verlobte.**

Schubert Emil,
székesfehérvári kereskedő
eljegyezte **Hiller Ignác** tapolczai kereskedő
es szállóirtokos leányát
Jankát.

Redner Fanni,
Kir.-Lubella,
Grosz Samu,
Liptó-Szt.-Miklós,
jegyesek.

Grund, 260 Quadratklaster, in der Nähe
des Franzstädter Bahnhofes, für
Bauholzniebelage sehr geeignet, billig zu vermie-
ten. Näheres Haas Miklós, IX., Mester-utca 43. sz.

Klubhelyiség
ezéjaira alkalmas elsőemeleti lakás kerestetik
a Lipótvárosnak a központhoz közel fekvő
résében augusztus vagy legkésőbb novem-
ber 1-től kezdődő 5 évre, esetleg hosszabb
időre. Kivántatik egy — esetleg átalakítás után léte-
sítendő — nagy terem, olvasóterem, 2-3 já-
tékszoba, irodahelyiség, 3 s. obás lakás, konyha
és megfelelő mellékhelyiségek. Ajánlatok e lap kiadói-
vatalánál adandók be június 24. előtt »Sürgös« jelleg alatt.

Warum wirkt das Santal Midy schneller und
sicherer als andere Arzneimittel? Weil diese Santal-
Elixier aus den besten Quellen, direkt von Mysor bezo-
gen und absolut rein ist, weil die runden Kapseln leicht
auflösbar sind und sich im Magen sofort öffnen, wäh-
rend die ovalen Kapseln entweder sehr schwer oder gar
nicht lösbar sind. Es ist daher sehr wichtig, auf die
runde Form der Kapseln und auf den auf einer jeden
befindlichen Namen Midy zu achten. Erhältlich in der
Apothek des Joseph v. Török, Königsgasse 12.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Echter **Sauerling**
Landesheilkundlicher
Der Rohitscher Sauerling ist als
Heilmittel von unübertroffener Wir-
kung bei Magen- und Darmkatarrhen,
bei Katarrhen der Harn- und Sexual-
organe, bei Leber-, Milz- und Gallen-
blasenleiden, Hämorrhoiden, übermäs-
siger Fettbildung und Bleichsucht und
namentlich auch bei Wechselfieber. —
Die Tempelquelle dient
vorzugweise als Erfri-
schungsgetränk, die
Styriaquelle
zur Trink-
kur.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdent-
lichen hausw. u. fein. weiß. u. bunt.
Waren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller **Gar-**
antie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von
Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft,
Landskron, Böhmen. Reichh. illustr. Katalog gratis und
franko. Desj. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb
8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bei
empfohlen: **Schwarzfarbige woll. und lein. Kleider u. Schür-**
genstoffe, sowie Gams-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche.
Monogramme-Stickereien, Strick-, Stickmaterialien etc

Natürlicher
Biliner Sauerbrunn!
Bervorragendster Repräsentant der alka-
lischen Sauerlinge
(33.6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen) erhöht
alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und
dietalesserdem das vortrefflichste diätetische Getränk
In der Trinkhalle des Herrn L. Edeskuty in der
Sommermonaten auch glasweise zu haben.
Pastilles digestives de Bilin
(Biliner Verdauungszeltchen),
Bewährtes Mittel gegen Verdauungsstörungen
Jeder Art. Vorräthig s'eis frisch am Lager in der
Hauptniederlage bei
L. Edeskuty, kön. ung. u. kön. serb. Hoflieferant,
Budapest, Elisabethplatz Nr. 8.
Auch zu haben in allen Apotheken. Spezersihand-
lungen, Hotels und Restaurationen **Pastilles de**
Bilin in den meisten Apotheken und Drogen-
Handlungen.

„The Mutual“
Lebensversicherungs-Gesellschaft von
New-York
welch in ihrer Schlussrechnung pro 1894 folgende Resultate aus
Einnahme pro 1894:
248 Millionen Francs
Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:
116 Millionen Francs.
Gewährleistungsfonds:
Eintausend u. sechzig Millionen
Francs.
Mit Prospekten und näheren Aufschlüssen dient die
GENERAL-DIREKTION für UNGARN
Budapest, Károly-körut 26.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner
alkoholischer
Süßwein

Wegen Ueberfüllung
in mein neues Geschäftslokal Elisabethplatz Nr. 17
(Ecke Ubergasse) verkaufe ich die vorhandenen
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
zu sehr mäßigen Preisen.
Auf jedem Stück ist der Preis ersichtlich.
Albert Ellinger,
Juwelier.
— Bis 1. August Badgasse Nr. 1. —
Das fast neue Geschäfts-Portal ist billig zu
verkaufen.

Telegramme.
Der Kabinettswechsel in Oesterreich.
Wien 19. Juni. Se. Majestät hat
die Demission des Kabinetts Win-
dischgrätz angenommen und ernannte
den Grafen Kielmansegg zum Mini-
ster des Innern und Vorsitzenden
im Ministerrathe, den Grafen Wel-
fersheim neuerlich zum Landesverteidi-
gungsminister und Ritter v. Jaworski neuer-
lich zum Minister und Sektionschef Freiherrn v.
Böhm-Bawerk zum Finanzminister.
Ferner wurden nachfolgende Sektionschefs mit der
Leitung von Ministerien betraut, und zwar: Adler
v. Blumfeld — Ackerbau, Ritter v.
Wittef — Handel, Dr. Rittner — Unter-
richt, Ritter v. Kral — Justiz.

Wien, 19. Juni. Se. Majestät rich-
tete an den Ministerpräsidenten Fürsten Win-
dischgrätz nachfolgendes Handschreiben:
„Lieber Fürst zu Windischgrätz! In voller
Würdigung der Gründe, welche Sie bewogen
haben, das Ihnen übertragene verantwortliche
Amt in Meine Hände zurückzugeben, spreche Ich
Ihnen für die aufopfernde Hingebung, mit
welcher Sie sich der Lösung einer Reihe der
wichtigsten Aufgaben unterzogen haben, Meinen
wärmsten Dank aus. Das Bewußtsein treu-
erfüllter Pflicht, die Ihnen zugewandte allge-
meine Achtung und Meine rückhaltslose Aner-
kennung mögen Ihnen einigen Ersatz bieten für
Ihre mühevollen Bestrebungen und die Opfer,
die Sie in patriotischer Selbstlosigkeit Mir und
dem Staate gebracht haben. Indem Ich Sie
hiemit von dem Amte Meines Ministerpräsi-
denten enthebe, verleihe Ich Ihnen das
Großkreuz Meines St. Stephans-
ordens mit Nachsicht der Tagen.
Wien, 19. Juni 1895.
Franz Joseph m. p.

Wien, 19. Juni. Se. Majestät rich-
tete huldvolle Handschreiben an
die abtretenden Minister und verlieh
dem Grafen Schönborn das Großkreuz
des Leopold-Ordens und den Mini-
stern Plexer, Madeyski und Wurmb-
brand den Orden der Eisernen
Krone erster Klasse. Marquis Bac-

quhem erhielt das folgende allerhöchste
Handschreiben:
Lieber Marquis Bacquem! Ich kann
Ihnen nur mit Bedauern die erbetene Ent-
hebung von einem Posten gewähren, der während
einer der schwierigsten Perioden an Ihre Ge-
schäftserfahrung, treue Hingebung und Ihr ganzes
Wissen und Können die größten Anforderungen
gestellt hat. Indem Ich Ihnen für diese Ihre
Wirksamkeit Meine besondere Anerkennung aus-
spreche, behalte Ich Mir Ihre Wie-
derverwendung im Dienste vor.
Wien, 19. Juni 1895.
Franz Joseph m. p.
Fürst Windischgrätz m. p.

Wien, 19. Juni. (Privat-Tele-
gramm.) Das chaotische Durcheinander, welches
das Stedenbleiben des Koalitionskarens ver-
ursacht hatte, beginnt sich zu entwirren. Die
alten Männer sind gründlich abgethan und zur
Stunde liegt bereits die Liste der neuen Männer
vor, welche, ein neues Ministerium bildend, be-
rufen worden sind, die Staatsgeschäfte bis auf
Weiteres zu leiten. Das vom Monarchen berufene
provisorische Ministerium trägt
keine politische Farbe. Ihrer Mehrzahl nach sind
die neuen Männer hervorragende, wohlverdiente
Beamte, über deren politische Gesinnung so
gut wie nichts gesagt werden kann. Während in
den Nachmittagsstunden noch verlaute, der kleri-
kale Ackerbauminister Graf Falkenhayn ver-
bleibe im Amte, gilt es zur Stunde als sicher,
daß Graf Kielmansegg, dieser verdienst-
volle und allgemein beliebte, von den Antifemiten
gründlich gehaßte Statthalter von Niederösterreich,
zur Leitung des Ministerrathes
und des Ministeriums des Innern
designirt worden ist. Diese Berufung bedeutet
einen Lichtblick für die vereinigte Linke, zu-
mal sie über direkte persönliche Intervention
Dr. Plexer's erfolgt sein soll. Die energische,
vom fortschrittlichen Geiste besetzte administrative
Thätigkeit Kielmansegg's ist zu bekannt, als daß
sie besonders gewürdigt werden müßte, und un-
vergeßlich bleibt es bei allen Liberalen, in welch'
schneidiger Weise er den Freiheiten der Anti-
femiten im niederösterreichischen Landtag entgegen-
getreten ist. Thatsächlich war der neue Leiter des
österreichischen Ministerrathes bisher die einzige
Persönlichkeit des offiziellen Oesterreich, welche den
Muth besaß, der reaktionären Strömung überall
frank und offen sich in den Weg zu stellen.

Da von den früheren Ministern nur der
politisch absolut farblose Landesverteidigungs-
minister Graf Welfersheim und der
Minister für Galizien, Herr v. Jaworski, im
Amte verbleiben, die Leiter der übrigen Ministerien
aber mit Sektionschefs, respektive neuen
Ministern besetzt worden sind, kann das neue
Ministerium direkt als ein Beamtenmini-
sterium bezeichnet werden.

Zum Leiter des Unterrichtsministeriums wurde
der Sektionschef v. Rittner, zum Leiter des
Ackerbauministeriums an Stelle Falkenhayn's Sek-
tionschef v. Blumfeld, zum Leiter des Justiz-
ministeriums Sektionschef Ritter v. Kral, zu jenem
des Handelsministeriums Sektionschef v. Wittef
ernannt.

Alle die genannten Funktionäre werden nicht
den Titel von Ministern, sondern nur von Sei-
tern der betreffenden Ministerien
erhalten. Den Titel von Ministern bekommen bloß
Graf Kielmansegg und Böhm-Baw-
erk, der zum definitiven Finanzminister
ernannt worden ist.

Der neue Leiter des Unterrichtsressorts,
Sektionschef v. Rittner, war früher Profes-
sor des Kirchenrechtes an der Lemberger Univer-
sität, von wo er in der Hera Taaffe in das
Unterrichtsministerium berufen wurde. Sektionschef
v. Kral, der Leiter des Justizministeriums, ist
eine hervorragende Autorität auf dem Gebiete
des Strafrechtes und des Gefängniswesens.
Er war unter Graf Schönborn nicht gerade die
Seele der österreichischen Gesetzgebung.

Der hervorragendste unter den zu Lei-
tern von Ministerien avancirten Beamten
ist Sektionschef v. Wittef. Der Aufschwung
des österreichischen Eisenbahnwesens ist ausschließ-
lich sein Werk. In der Stadteisenbahnangelegen-
heit hat Wittef allerdings eine Schlappe erlitten,
aber man darf nicht vergessen, daß sein dama-
liger Operationsplan das Elaborat des Grafen
Wurmbbrand war, daß er also par ordre de mufki
vorgegangen ist. Wittef, dessen Vater mit dem
Erzherzog Karl Ludwig befreundet war, ist por-

sona gratissima bei Hofe, was in Oesterreich jedenfalls ein bedeutungsvolles Moment ist.

Der neue Finanzminister Böhm-Bawerk, der als Honorar-Professor auch der Universität angehört, ist der eigentliche Schöpfer der Steuerreform. — Ueber Sektionschef Blumfeld des Ackerbauministeriums liegen nur spärliche Nachrichten vor. Er wird allgemein als ein tüchtiger Beamter geschildert.

Dem abtretenden Ministerium, welches ein Werk des hochkonservativen Grafen Hohenwart war, wird kein Mensch in Oesterreich eine Thräne nachweinen. Wenn die liberale Partei zur Stunde etwas mit Genugthuung erfüllen kann, so ist es der Umstand, daß unter den Abtretenden sich auch Graf Falkenhayn befindet, welcher der Klerikalisten der Klerikalen ist.

Die Mission, welche das provisorische Kabinett übernimmt, besteht vor Allem in der parlamentarischen Erledigung des Budgets noch in dieser Session. Zu diesem Zwecke dürfte der Reichsrath bis Mitte Juli tagen.

Die offizielle Verabschiedung des alten und die Ernennung des neuen Ministeriums wird schon morgen Früh durch die „Wiener Zeitung“ verlautbart werden. Das neue Kabinett wird sich in der morgen erst um 3 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung dem Abgeordnetenhaufe vorstellen. Inzwischen setzen die Polen, Konservativen und die bisherigen Oppositionsparteien ihre Verhandlungen fort, nur ist der Kreis dieser Verhandlungen etwas erweitert worden. Man hat auch die außerhalb der Koalition stehenden Südslaven herangezogen und ist auch bereits an die Antisemiten herangetreten. Es heißt wohl, daß diese Verhandlungen bloß den Zweck haben, eine ruhige und relativ kurze Durchberatung des Budgets zu ermöglichen, aber man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man den Anfang des Versuchs zur Bildung einer neuen Majorität in diesen Verhandlungen erblickt. Ob sich diese Majorität ganz nach den Wünschen des in Oesterreich Wind und Wetter machenden Grafen Hohenwart bildet, ist abzuwarten; zumal es nach der Aera Taaffe ein großes Wagniß ist, ohne die Deutschen oder gegen dieselben zu regieren. Daß der Hohenwart-Klub mit allen Mitteln dahin arbeitet, die Jungczachen in das neue Dreieckspann zu zwingen, darüber besteht gar kein Zweifel. Abgesehen von der Stellung der Krone ist es noch sehr fraglich, ob es gelingen wird, da auch in den Kreisen der Jungczachischen Wähler bereits Stimmen laut werden, welche dieses Beginnen stark verurtheilen.

Am 5 Uhr Nachmittags hielt der Polenkclub eine Sitzung. Herr v. Madenski theilte dem Klub mit, in welcher Weise die Krise ihre Lösung gefunden. Am 4 Uhr Nachmittags habe Fürst Windischgrätz dem Minister-rathe mitgetheilt, daß Se. Majestät die Demission des Kabinetts angenommen und die früher erwähnten Persönlichkeiten mit der Führung der Geschäfte betraut habe. Der im Amte verbliebene Minister Javorski schilderte den Verlauf der Krise und besprach die vorläufige Lösung. In vertraulicher Weise wurde sodann die Situation besprochen. Aus den Reden ging hervor, daß der Klub eine zu wartende Haltung einzunehmen gedenke, jedoch der neuen Regierung die Unterstützung bei Erledigung der parlamentarischen Arbeiten nicht vorenthalten wird.

Von einigen Abgeordneten wurden dem Obmann Zaleski Vorwürfe gemacht, daß er ohne Mandat seitens des Klubs sich in Verhandlungen mit den Jungczachen eingelassen habe. Nach den seitens Zaleski's gegebenen Aufklärungen wurde ihm fast einstimmig das Vertrauen votirt. Welcher Natur die Mittheilungen Zaleski's gewesen, darüber wird das tiefste Stillschweigen beobachtet.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Entschliessungen des Monarchen sollen dem Ministerrath Mittags noch nicht bekannt gewesen sein. Der Ministerpräsident wurde erst um 1 Uhr hievon verständigt. In parlamentarischen Kreisen erblickt man in der Ernennung des Finanzministers Böhm-Bawerk ein Anzeichen dafür, daß Dr. Blener im Herbst nicht mehr in sein Amt zurückkehren wird. Dr. Blener soll den festen Entschluß gefaßt haben, sich gänzlich vom politischen Leben zurückzuziehen und auch nicht mehr an der Spitze der Leitung seiner Partei zu erscheinen. Trübe Erfahrungen, besonders in der

zweiten Hälfte seiner Ministerschaft, sollen diesen Entschluß zur Reife gebracht haben.

Wie aus konservativen Kreisen verlautet, hegt man dort die zuversichtliche Hoffnung, daß die konservativen Elemente des Kabinetts Windischgrätz (Falkenhayn und Schönborn) bei der definitiven Neubildung des Ministeriums im Herbst ins Amt zurückkehren. Wenn dies der Fall wäre, dann dürfte die Allianz der konservativen Deutschen mit den Polen und Jungczachen zur Wirklichkeit werden. Wie die Lage momentan aussieht, dürfte die künftige parlamentarische Majorität ohne Deutsche gebildet werden.

Die Festlichkeiten in Hamburg und Kiel.

Hamburg, 19. Juni. Hamburg bietet als Feststadt den prächtigsten Anblick.

Nach dem Regenschauer in den frühen Morgenstunden strahlt jetzt heller Sonnenschein. Auf dem ganzen Kaiserwege vom Bahnhof bis zum Rathhaus sieht man kein Haus ohne prächtige Dekoration. Ueberall bemerkt man im Mittelpunkte der Festschmückungen die kaiserlichen Symbole. Tausende von Schaulustigen durchwogen die Straßen und verweilen vor den besonders schön hervortretenden Dekorationen, bei welchen die Büste des Kaisers, umrahmt von äußerst geschmackvollen Palmen- und Blumenarrangements, zwischen den Büsten des kaiserlichen Großvaters und Vaters sichtbar ist. Die gesammte Bevölkerung von Hamburg gibt sich ausschließlich der Festlichkeit hin. Alle Geschäfte und Schänken schließen um 1 Uhr. Die Schulen sind ebenfalls geschlossen. Vor dem Rathhause, dessen Zufahrten und Eingänge bereits im fertigen Festeschmucke prangen, stehen Tausende von Neugierigen. Ebenso sind um das Alster-Bassin, wo die Doppelposten der Ehrenwache vor einzelnen großen Hotels die Wohnungen der fürstlichen Gäste anzeigen, große Scharen Schaulustiger gruppiert. Von der Alster-Insel her weht dem Beschauer ein Wald von Flaggen entgegen, ebenso von den beiden im Bassin aufgeführten künstlichen Festungen, die Abends als Gerüste für das großartig vorbereitete Feuerwerk dienen sollen. Wenn durch das unzuverlässige Wetter nicht Störungen eintreten, dürfte das heutige Alster-Fest in der herrlichen Umrahmung des Jungferntieges und der Lombard-Brücke die prächtigsten Darbietungen ähnlicher Art weit hinter sich lassen.

— 3 Uhr Nachmittags. Seit einer Stunde beginnt das Publikum die errichteten Tribünen zu besetzen. Nachdem der Wagenverkehr aufgehoben und die polizeilichen Anordnungen wegen des Fußverkehrs in Kraft getreten sind, ist die Ordnung bisher eine musterhafte.

Der König von Württemberg begab sich sofort nach seiner Ankunft zum Frühstück in den zoologischen Garten, an welchem außer den fürstlichen Persönlichkeiten der Reichskanzler, viele Minister und Senatoren, im Ganzen etwa 120 Personen an zwölf Tischen theilnahmen. Der Festsaal war auf das Prachtvollste geschmückt. Das Deckenmal war um halb 2 Uhr zu Ende. Die fremden Gäste fuhren in fünfzig Wagen zur Elbe. Um drei Viertel 2 Uhr begann die Rundfahrt durch den Hafen. Bei der Vorbeifahrt wurden die Fürstlichkeiten mit brausenden Hurrahrufen begrüßt. Um halb 3 Uhr erfolgte die Landung bei der St. Pauli-Landungsbrücke. Alles bereitet sich auf den Empfang des Kaisers Wilhelm vor.

Hamburg, 19. Juni. Gestern Abends um halb 10 Uhr sind hier Prinz-Regent Luitpold von Baiern, Prinz Ludwig von Baiern, Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Crailsheim, die Minister Freiherr v. Niedel und Freiherr v. Feilitzsch eingetroffen. Heute Früh kurz nach 7 Uhr traf der König von Sachsen, bald darauf der Großherzog von Baden und in einem weiteren Zuge der Großherzog von Hessen mit dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ein.

Hamburg, 19. Juni. Um 4 Uhr 10 Minuten Nachmittags ist Kaiser Wilhelm mittelst Sonderzuges hier eingetroffen und wurde von dem im Bahnhofe zahlreich angesammelten Publikum mit lauten Hurrahrufen begrüßt. Kaiser Wilhelm, welcher die Uniform der Garde du Corps angelegt hatte, verließ den Wagen und schritt auf den Bürgermeister Lehmann zu, der eine kurze Begrüßungsansprache hielt. Dem Kaiser folgten die vier Prinzen, welche helle Matrosenkleidung trugen. Nach beiderseitiger Vorstellung, wobei der Kaiser mit freudlichster Miene Jedem die Hand schüttelte, durchschritt der Kaiser den Pavillon. Vor demselben hatte eine kombinierte Ehrenkompanie des 76. Regiments Aufstellung genommen. Vom Bürgermeister und dem militärischen Gefolge begleitet, schritt Se. Majestät die Front der präsentirenden Truppen ab.

Nachdem der Paradezug vorgenommen wurde, bestieg Kaiser Wilhelm den bereitstehenden vier-spännigen Wagen, in welchem auch Bürgermeister Lehmann Platz genommen hatte. Dem Zuge voran fuhr der Polizeichef mit dem Senator Schamann, denen eine Abtheilung Husaren folgte. Dann kam der Kaiser, gefolgt von einer weiteren Abtheilung Husaren. Im nächsten Wagen fuhren der Kronprinz und Prinz Citel Friedrich mit dem Gouverneur, im dritten Wagen die zwei anderen Söhne des Kaisers. In einem weiteren Wagen nahm Prinz Heinrich Platz, sodann folgten die Adjutanten und das übrige Gefolge. Der kaiserliche Wagenzug fuhr durch die festlich geschmückten, vom

Publikum besetzten Straßen bis zum Hafen, überall mit brausendem Jubel begrüßt.

Hamburg, 19. Juni. In Erwiderung der Rede des Bürgermeisters Dr. Lehmann sagte Kaiser Wilhelm:

Mein verehrter Bürgermeister! Tief ergriffen bin ich von den soeben vernommenen Worten, tief ergriffen vor Allem von dem Empfange, den mir Hamburg soeben bereitet hat, wie ich desgleichen selten wohl erlebt. Der Geist, der mir entgegenstrahlte, war kein gemachter, kein gewöhnlicher. Gleich einer Windsbraut schallte mir der Jubel der Stadt entgegen. Ich weiß wohl, daß ich nicht vermessen darf, daß dieser Jubel meiner Person allein gegolten, vielmehr erkenne ich in demselben den Ausdruck des Pulschlags unseres gesammten deutschen Volkes, welches stolz darauf ist, das neue geeinte deutsche Reich in seinen Fürsten und hohen Gästen vertreten zu sehen. Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank und seien Sie der Dolmetsch meines Dankes auch den Hamburgern gegenüber. Solche Momente, wie wir sie heute erleben, rufen in uns die Erinnerung zurück und vor Allem die Erinnerung in dankbarer Form. Wir müssen in Dank und Begeisterung gedenken des großen Kaisers, der dahingegangen, und seines herrlichen Sohnes, unter denen das Werk, auf das Sie soeben angepflegt haben, erstanden ist. Uns Allen ist noch gegenwärtig der Jubel bei dem letzten Besuche meines hochseligen Herrn Großvaters. Wir vereinigen zwei Meere. Auf das Meer lenken sich unsere Gedanken, das Meer, das Sinnbild der Ewigkeit. Meere trennen nicht, Meere verbinden. Die verbindenden Meere werden verbunden durch dieses neue Glied zum Segen und Frieden der Völker. Die ergepanzerte Macht, die verjammelt ist auf dem Kieler Hafen, soll zu gleicher Zeit ein Sinnbild des Friedens sein, des Zusammenwirkens aller europäischen Kulturvölker zur Hochhaltung und Aufrechterhaltung der europäischen Kulturmission.

Haben wir einen Blick geworfen auf das ewige Meer, so werfen wir einen Blick auf das Meer der Völker. Alle Völkerherzen richten sich hieher mit fragenden Blicken. Sie erheben und wünschen den Frieden. Im Frieden nur kann der Welthandel sich entwickeln, im Frieden nur kann er gedeihen, und Frieden werden und wollen wir aufrechterhalten. Möge in diesem Frieden auch Hamburgs Handel blühen und gedeihen. Es soll ihm stets der Schutz des kaiserlichen Mars folgen, wohn er auch seine Bahnen über die Welt ziehen möge. Wir aber Alle erheben jetzt unsere Gläser und trinken auf das Wohl unserer werthen Hansestadt Hamburg, sie lebe hoch und nochmals hoch und zum dritten Mal hoch!

Kiel, 19. Juni. Auf dem Schulschiffe „Mars“ fand heute Vormittags die offizielle Vorstellung der fremden Admirale und Kommandanten, sowie des Hafenkapitäns und des Stadtkommandanten von Kiel statt. Damit gelingen die Besuche als erledigt. Das Schulschiff „Mars“ hat die Flagge des kommandirenden Admirals gehißt. Unter Führung des kommandirenden Admirals Knorr sind sämtliche Geschwaderchefs und zahlreiche Offiziere aller Nationen mittelst Sonderzuges nach Hamburg abgereist.

Kiel, 19. Juni. Um 8 Uhr Früh wurde auf allen Schiffen der hier vertretenen vierzehn Nationen unter den Klängen der respektiven Volkshymnen die Flagge gehißt.

Kiel, 19. Juni. Die Stadt prangt in festlichem Gewande.

In vielen Stellen wird noch an der Ausschmückung der Häuser gearbeitet. Auf den Plätzen, insbesondere vor dem Bahnhofe, sind zahllose untränkte Masten aufgerichtet. Auf dem Bahnhofe ist eine besondere Vorhalle zur Aufnahme der von allen Richtungen ununterbrochen eintreffenden, nach Tausenden zählenden Fremden gebaut. Unter der Bevölkerung sowie unter den Fremden herrscht gehobene Feststimmung. Die zahllosen Barkassen und Bergnügungsdampfer inmitten der mächtigen Kriegsschiffe aller Nationen bieten ein ungemein belebtes Bild. Zunächst liegen im Handelshafen die deutschen Schiffe „Heimdal“, „Fritzhof“, „Sildebrand“, „Gefion“ und „Kaiserin Augusta“. Weiterhin nach dem Hafen ankern deutsche und ausländische Kriegsschiffe, freundschaftlich vereint. Einen prächtigen Eindruck machen besonders die Schiffe Englands, Italiens, Oesterreich-Ungarns und Amerikas. Das Wetter war des Morgens regnerisch, gegenwärtig bricht die Sonne durch.

Kiel, 19. Juni. Um 8 Uhr Abends traf die Kaiserin mit Gefolge hier ein und wurde im Bahnhofe von der Prinzessin Heinrich und der Gemahlin des Professors Smarck empfangen. Die Kaiserin begab sich mit der Prinzessin Heinrich in offenem Wagen nach dem Schloß und wurde auf der Fahrt von einer ungeheuren Menge mit jauchzenden Hurrahrufen begrüßt. Vom Hafen ertönten Salutsschüsse.

Berlin, 19. Juni. Die Blätter melden aus Kiel: Der russische Admiral Skrydloff stattete gestern Nachmittags mit Gefolge einen Besuch im königlichen Schlosse ab. Die französischen Seeleute tragen am Abendestage des Präsidenten Carnot umflorte Kokarden.

Rotterdam, 19. Juni. Großfürst Alexi von Rußland traf gestern um 8 Uhr 25 Minuten Abends in Neu-Wehabelsberg ein, woselbst er vom Kaiser Wilhelm empfangen wurde. Der Großfürst trug die Uniform seines preussischen Husaren-Regiments, der Kaiser die russische Uniform. Kaiser Wilhelm fuhr mit dem Großfürsten in die Villa Alexander, wo das Diner eingenommen wurde. Später fuhr der Großfürst mit Gefolge allein zum

Donnerstag, 20. Juni 1895
Bahnhofs
Nachts na
in seinem
Sa
Festlicheit
die komm
nationale
K a n a l
öffnung
eigneter,
bewußtet
ein Ve
mit de
Ein
Vertretern
zum Theil
franzö
weihung
Schlachtf
Reich zur
hat. Wi
josef, n
nicht d
sache drü
Merkmale
des Nord
Be
K i e l
de St. P
die deut
tanten de
Staaten
sich um
nicht alle
ziellen S
Welterke
Annahme
Mächte g
für da
Monar
hervor,
militäris
mische Be
bekämpft
juven Zwe
Gi
Ro
f i z u n
Beantwor
Deputirte
ments zu
die Mil
erklären,
parlamen
herzustellen
Amendem
Min
die Amen
die Regie
stellen mi
Begnadig
Königs, u
Verantwo
selbe könn
werden.
Gnade de
So
Gerechtigt
So
Es ist ein
hafte Unr
Der
Ruhe.
Min
... so
Führer de
hiebei w
lebhaft
der außer
haften Be
Fürsorge
Die Regie
Enterbten
Männer
In
I e b h a
Deputirten
deren
und zu ei
meine
f u s p e r
Nach
d e n t d i e
haft die
hätten noch
stattgefunden
Man werd
um festzu

um Hafen, überall ...

Tief ergriffen bin ...

auf das ewige ...

chulische ...

Früh wurde auf ...

er Ausschmückung ...

den Schiffen ...

er melden aus ...

ends traf die ...

er melden aus ...

er melden aus ...

er melden aus ...

Bahnhoje Potsdam und um 10 Uhr 36 Minuten ...

Samburg, 19. Juni. Anlässlich der heutigen ...

Ein deutscher Kaiser begrüßt, umgeben von den ...

Petersburg, 19. Juni. Bei Besprechung der ...

Eine stürmische Kammer Sitzung.

Rom, 19. Juni. In der heutigen Kammer ...

Ministerpräsident Crispi erklärt, wenn ...

Sozialist Costa unterbricht und sagt: Der ...

Sozialist Rampaoli ruft dazwischen: ...

Der Präsident ermahnt ernstlich zur ...

Ministerpräsident Crispi (fortfahrend): ...

In diesem Augenblick entfiel ein äußerster ...

Nach zehn Minuten eröffnet der Präsi ...

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

London, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

frage, und dem Ernste des Falles entsprechende ...

Die Kammer genehmigte hierauf durch Auf ...

Rom, 19. Juni. Den Blättern zufolge fand ...

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

Der Vorsitzende Baron Suttner erstattete den ...

Urin, 19. Juni. Der „Gazzetta dell' Po ...

Ausferdam, 19. Juni. Heute wurde auf dem ...

Agram, 19. Juni. Der gesammte Direktions- ...

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

Berlin, 19. Juni. (Nachbörje.) ...

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

Frankfurt, 19. Juni. (Abendverze.) ...

Paris, 19. Juni. (Schluss.) ...

London, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) ...

42.50, per September Am. 43.10. — Weizen und ...

Paris, 19. Juni. (Produktenmarkt.) ...

Wien, 19. Juni. (Spiritus.) ...

Wiener Fruchtbörse vom 19. Juni. ...

Wiener Börse vom 19. Juni.

Ohne Rücksicht auf die innerpolitischen Vorgänge ...

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., Ungar. Kronenrente, etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1894er Soje., Grundrenten, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse

Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 408, ungarische ...

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Date, and Water Level. Includes locations like Donau, Regensburg, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - ...

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhef.

Für die verehrlichen Leser des „Neuen Pester Journal“!

Es ist angekommen! Die Original-Gratis-Prämie „Falknerin“ von Prof. J. Koppay

in farbigem Facsimile-Druck (vom Original-Gemälde nicht zu unterscheiden). Bildgröße 77x55 Centimeter. — Gleichwerthige Kunstblätter kosten im Ladenpreise fl. 15.—, erhält jeder Käufer der sämtlichen 16 Nummern der Serie

gratis „Im Fluge durch die Welt“ gratis

Zur ged. Beachtung! Die verehrlichen Besteller, beziehungsweise Abonnenten des Prachtwerkes werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die „Gratis-Prämie“ erst nach Erscheinen aller 16 Hefte allgemein ausgeteilt wird.

Nur durch Herstellung einer Auflage von Hunderttausenden ist es uns gelungen, die Gratis-Lieferung dieses großartigen Facsimiles an Käufer aller 16 Nummern „Im Fluge durch die Welt“ zu ermöglichen. Das Kunstblatt allein würde den dreifachen Preis des ganzen Prachtwerkes kosten. Dasselbe ist ausgestellt und für Jedermann zu sehen an folgenden Orten:

Ecke Waitzner- u. Deák-gasse, bei Calderoni és Társa, Wienergasse Nr. 2, bei S. Deutsch, Buchhandlung, Ecke Andrassy- u. Waitznerstrasse, bei Carl F. Deutsch (English Warehouse), Kossuth Lajosgasse, bei Franke Pál, Buchhandlung, Andrassystrasse Nr. 21, bei Robert Lampel, Hofbuchhandlung, Dalszínház-utcza, Administration des „Egyetértés“.

Advertisement for PFAU QUAR NERO BRANDY. Includes text: 'A legtisztább valódi bor-desztillatum', 'SEIDL JÓZSEF', 'Budapest, Koronaherczeg-utcza.' and an illustration of a man in a coat.

Advertisement for insecticides: 'Wanzen, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver'. Includes illustration of a beetle and text: 'Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver'.

Advertisement for patents: 'Patente auf neue Erfindungen, JOHANN RÉTHY, internationales Patentbureau'. Includes details about patent services and a lottery: '520,000 Kronen zu gewinnen'.

Advertisement for a lottery: '520,000 Kronen Haupttreffer'. Lists prizes: '1 Stück Kommunallos-Promesse', '1 Stück Staats-Wohltätigkeits-Los'. Includes name 'Fleissig Sándor'.

Advertisement for 'FULGURIN' rat and mouse traps. Text: 'FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut tödtlich und total vernichtet.' Includes illustration of a rat.

Advertisement for 'Waffenfabrik Steyr'. Includes illustration of a bicycle and text: 'Haupt-Depôt: Broemer Elmerhausen & Reich, Budapest, Andrassy-ut 45. szám. Vertreter gesucht.'.

Advertisement for 'CHOCOLAT SUCHARD'. Text: 'UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN', 'FEINSTE QUALITÄT', 'MASSIGE PREISE', 'LEICHTLÖSLICHER CACAO'.

Advertisement for 'B. REISS, Fabrik chemischer Produkte'. Text: 'ERSTEN STOCK', 'wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind'. Includes address: 'Budapest, VII., Königsgasse 41'.

Advertisement for 'MOTORE' and pumps. Text: 'Die besten Pumpen aller Art!', 'Wasserleitungen', 'JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur'. Includes illustration of a pump.

Gerichtshalle.

Endakt, 19. Juni. (Minister und Bankier.) Gegen den hiesigen Bankier Arnold Brandl wurde bekanntlich das Strafverfahren wegen Uebertretung und Vergehens der Bestechung eingeleitet, weil er in einem bereits im Rollen begriffenen Train eingestiegen ist und dort das Separatcoupé des damaligen Ministers Szilágyi öffnete, worauf er dem Kondukteur, der dies verhindern wollte, zwei Gulden gab, damit er die Sache nicht zur Anzeige bringe. Die bereits mehrmals vertagte Verhandlung sollte heute stattfinden, allein sie konnte abermals nicht abgehalten werden, weil der Hauptzeuge, Kondukteur Uray, nicht erschienen ist. Die Verhandlung wird unter solchen Umständen erst nach dem Juristrium stattfinden.

(Der vergessene Paragraf.) Vor einigen Jahren ist es geschehen, daß der alte Advokat Emerich Gyöngyösi-Horváth vor dem Budapest VII. Bezirksgerichte in einem Civilprozeß die Paragraphen schlecht citirte. Als ihn der Richter hierauf aufmerksam machte, entschuldigte er sich mit dem Bemerkten: „Der alte Zigeuner vergißt jeden Tag ein Lied, der alte Advokat einen Paragrafen.“ Der arme Emerich Gyöngyösi-Horváth muß viele Paragraphen vergessen haben, denn der § 401 des Strafgesetzbuches war ihm gewiß ganz unbekannt, als er von seinem Klienten Simon Hubertus eine Vollmacht verlangte, mit der Auforderung, er möge den Namen seines Freundes Ignaz Novák, mit dem er einen gemeinschaftlichen Prozeß hatte, unterschreiben und er werde dann Beide vertreten. Der Prozeß wurde verloren und eines Tages wurde Ignaz Novák durch den Exekutor überrascht, ohne daß er wußte, wie er zu dieser Ehre kam. Er ging der Sache nach, und als er erfuhr, daß sein Freund Hubertus auch eine Vollmacht seinen Namen fälschte, machte er die Strafanzeige. So wurden Emerich Gyöngyösi-Horváth und Simon Hubertus wegen Vergehens der Dokumentenfälschung unter Anklage gestellt. Gyöngyösi-Horváth schied indeß in ein Reich über, wo der Richter selbst die Advokaten nicht mehr mit Paragrafen quält, und die heutige Schlussverhandlung wurde nur gegen Simon Hubertus durchgeführt. Der Angeklagte, den Dr. Max Breuer verteidigte, wurde freigesprochen.

(Winkelschreiberei.) Der Advokat Dr. Karl Steiner wirkte, ohne Mitglied irgend einer Advokatenkammer zu sein, als Adjunkt in einer hauptstädtischen Advokaturkanzlei. Vor zwei Jahren beirathen ihn die Modistinnen Geschwister Pfeiffer mit der Entziehung einer Schuld. Von den eingetriebenen Betrügern führte Dr. Steiner angeblich nur einen Theil an die Geschwister Pfeiffer ab, weshalb diese ihn beim Strafgericht anzeigten. Der kön. Gerichtshof stellte wegen Mangels einer strafbaren Handlung das Strafverfahren ein, leitete aber die Akten an das Strafbezirksgericht, damit gegen Dr. Steiner wegen Winkelschreiberei vorgegangen werde. Unter-Strafbezirksrichter Moriz Baumann, vor welchem sich Dr. Steiner heute zu verantworten hatte, ging mit einem Freispruch vor, nachdem es nicht erwiesen werden konnte, daß der Angeklagte sich professionmäßig mit Winkelschreiberei befaßt habe.

(Gerichtliche Hausdurchsuchung.) Gestern Vormittags fand sich in der Apotheke des Joseph Török in der Königsgasse unter Führung des Untersuchungsrichters Franz Wenke eine gerichtliche Kommission ein, welche eine Anzahl von Medicamenten, die als Mittel gegen Bandwürmer dienen, mit Beschlag belegte. Dieser gerichtliche Akt erfolgte auf Anzeige des Neupester Fischlers Franz Döbötör, der vor mehreren Monaten in der genannten Apotheke ein solches Mittel gegen Bandwürmer gekauft hatte und laut seiner Angabe in Folge Anwendung des Mittels auf beiden Augen erblindet war. Nach Aufnahme eines Protokolls über die gerichtliche Hausdurchsuchung entfernte sich die Kommission. Das fragliche Medicament wird dem chemischen Institut zur Untersuchung und Erstattung eines Gutachtens hinausgegeben werden.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Juni.

(Vom Getreidemarkt.) Es trennt uns nur noch eine kurze Spanne Zeit von dem Beginne der Erntearbeiten, so daß man sich schon jetzt annähernd das Ergebnis abschätzen kann, welches nach der Ansicht aller Fachkundigen dahin lautet, daß wir eine gute Mittelernte haben werden. Was die Quantität betrifft, so kann die Witterung dieselbe kaum mehr beeinträchtigen, und es kann sich nur mehr um die Qualität handeln, die bei günstigem Wetter sich noch verbessern würde. Aber auch aus den maßgebenden Exportländern kommen Berichte über einen gebesserten Saatenstand. So ist es denn leicht begreiflich, wenn auf dem Getreidemarkt eine flauere Tendenz Platz gegriffen hat. In den letzten Tagen war das Angebot in effektiver Weizenwaare ziemlich belangreich, indeß die Mühlen in Folge des schleppenden Abganges für Mehl in ihren Käufen große Reserven beobachteten. In der allerletzten Zeit ließen aus Amerika Klagen über zu starke Regengüsse ein, wodurch sich die Tendenz etwas befestigte. Auf dem Terminmarkt war in Weizen zumeist Flaueit vorherrschend, insbesondere in Folge der starken Abgaben der ungarischen Provinz. Auch Mais lag in Folge des guten Standes der Maispflanze sehr matt, natürlich wirkt hier noch der unerwartete Konsumtengang mit, welcher eine Folge der Schweinefleisch ist. Roggen und Hafer waren ebenfalls in Folge der günstigen Ernteaussicht billiger abgegeben.

(Schweinefleisch.) Die Einfuhr von Vorstienvieh aus den Komitaten Jász-Nagykun-Szolnok, Szilagy,

Somogy und vom Territorium der Stadt Temesvár nach Niederösterreich wurde verboten; weiter wurde die Einfuhr von Vorstienvieh aus Ungarn nach Steiermark und aus den Komitaten Bihar, Sopron, Szabolcs und Pest-Bilis-Solt nach Bosnien und der Herzegovina verboten. Der Schweineimport aus Böhmen, Oberösterreich, Galizien, Mähren, Salzburg und Schleien nach Ungarn wurde vom Ackerbau-Minister untersagt. In Angelegenheit eines in Mistolcz zu etablirenden Schweine-Exportmarktes in Verbindung mit einer Mastanstalt wurde unter Vorbehalt des Bürgermeisters Koloman Soltes-Nagy eine Konferenz gehalten. Zur Kenntniß gelangte die vom Bürgermeister reproduzirte Ernennung des Staatssekretärs Edmund v. Miklos, welcher gelegentlich seines jüngsten Aufenthaltes in Mistolcz die Unterstützung dieser Angelegenheit zusagte. Nachdem die Konferenz sich für thätfräftige, materielle Förderung des Unternehmens ausgesprochen hatte, wurde ein aus den Herren Albert Soltes-Nagy, Edmund Grünfeld, Dr. Stephan Szentpál, Dr. Georg Racz und Wilhelm Friedmann bestehendes Komitee behufs Studiums und Vorbereitung der Angelegenheit ernannt. In der heute unter Vorbehalt des Obergespanns Ladislaus Vethy stattgehabten Generalversammlung des Bihar Komitats wurden nach den regelmäßigen Berichten der einzelnen Organe des Komitats die Verfügungen zur Kenntniß genommen, welche der Vizegespan bezüglich der Aufhebung der Schweine-Ronuma getroffen, sowie auch die Repräsentation, welche der Vizegespan in dieser Hinsicht an den Minister gerichtet. Zugleich wurde beschlossen, aus der Kongregation eine neuerliche Eingabe wegen Aufhebung der Sperre an den Minister zu richten, da die staatlichen Organe das Vorhandensein der Seuche nur an einzelnen Orten konstatirt haben.

(Szent-Lörincz-Szalatina-Rastecser Lokaleisenbahn A. G.) Unter Vorbehalt des Reichstagsabgeordneten Herrn v. Francisci fand die erste ordentliche Generalversammlung dieser Lokalbahn statt. Der Bericht der Direktion wurde ohne Bemerkung acceptirt. Nach Genehmigung der beantragten Statutenänderungen wurden Dr. Heinrich Mayer-Rohn (Berlin), Bankdirektor Schmidt (Zuzern), Hugo Sachs (Zürich) zur Ergänzung der Direktion, Armin Pollak, Edmund Schramm als ordentliche und Stephan Fazekas, Johann Schuller als Ersatzmitglieder in den Aufsichtsrath mit Affirmation gewählt.

(Ungarische Eisenbahnverkehrs-A. G.) In der letzten Direktionsversammlung dieser Gesellschaft wurde Herr Adolf Urbán, der bisherige Budapestischer Disponent der Firma Lindheim, zum leitenden Direktor ernannt.

(Der Saatenstand in Rußland.) Nach amtlichen Petersburger Berichten hat sich der Stand der Winteraaten in den westlichen und centralen Provinzen verschlechtert. Der gegenwärtige Stand, besonders des Roggens, ist ungenügend. Im Kaukasus steht die Winterjaat ausgezeichnet.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Das Geträgüß vom 1. bis 31. Mai belief sich auf 946,159 fl. gegen 957,708 fl. des Vorjahres, hiezu gerechnet die Einnahmen vom Schiffsahrtsbeginn bis Ende April ergibt sich ein Betrag von 2,248,083 fl. gegenüber 3,079,350 fl. des Vorjahres, so daß der Unfall 831,272 fl. ausmacht.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) Laut Mitteilung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen wird der Verkehr der an Sonn- und Feiertagen zwischen Fiume und Fuzine verkehrenden Züge Nr. 1007 und 1008 vom 23. d. angefangen bis Lokve ausgedehnt. Zug Nr. 1007 geht wie bisher um 2 Uhr Nachmittags von Fiume ab und trifft in Lokve um 4 Uhr 25 Minuten Nachmittags ein; Zug Nr. 1008 geht von Lokve um 7 Uhr 24 Minuten Abends ab und trifft in Fiume um 9 Uhr 39 Minuten Abends ein.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 19. Juni. Der Verkehr an der heutigen Börse war ein sehr lebhafter und die Kauflust vorherrschend. Hauptächlich waren ungarische Kreditaktien gesucht, die bis 495 gehandelt wurden; auch für Rimamurányer zeigte sich neuerdings lebhaftes Interesse. Eine besondere Haupte haben wir in Straßensbahn und Stadtbahn zu verzeichnen; erstere stiegen um circa 50 fl., letztere um 10 fl. Auch für ungarische Elektrizitäts-Aktien zeigte sich starke Nachfrage. Die Mittagsbörse setzte fest für internationale Wertpapiere ein, verlor jedoch, da gerüchweise verlautete, das Melstien-Kollegium in Berlin habe den Prospekt wegen Einführung der brasilianischen Bank nicht genehmigt. Von heimischen Wertpapieren stiegen Kommerzbankaktien rapid und blieben 1360 Geld. Sparkassenwertpapiere blieben. Von heimischen Transportwertpapieren stiegen Straßensbahnaktien neuerdings. An der Nachbörse war die Stimmung wieder eine feste; ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich in ungarischen Kreditaktien und Stadtbahnaktien, die bis 355 gehandelt wurden.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 495 bis 494, Industriebankaktien zu 137.10 bis 136.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 292.25, ungarische Eskomptbankaktien zu 314 bis 314.50, Rima-Murányer zu 291.50, österreichische Kreditaktien zu 408.90 bis 408, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 443.75 bis 442.90, Kommerzbankaktien zu 1350 bis 1359, Budapest Elektrizitäts-Aktien zu 154.50 bis 157, „Abria“ zu 211, Straßenbahn zu 895 bis 910, ferner Stadtbahn per Ultimo zu 358.50 bis 355.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronrenten zu 99.30 bis 99.50, Regale-Obligationen zu 101.50, Kommerzbankaktien zu 1363 bis 1360, Elisabethstädter Sparkasse zu 98, Theresienstädter Sparkasse zu 133 bis 135, Landes-Central-Sparkasse zu 853, Ziegel- und Cementfabrik zu 140, Dampfziegelei zu 121, Salgó-Tarjánier Kohle zu 730 bis 735, Sanjische zu 2500, Schläische zu 272 bis 273, „Atenaum“-Buchdruckerei zu 480, erste ungarische Bierbrauerei zu 1470, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu

155.50, „Abria“ zu 210 bis 211, Straßenbahn zu 900 bis 930. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 495 bis 493.25, Industriebankaktien zu 136.25 bis 136.75, Hypothekbankaktien zu 292.50, ungarische Eskomptbankaktien zu 314.25, österreichische Kreditaktien zu 408.60 bis 407.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 443.50 bis 441, ferner Stadtbahnaktien per Ultimo zu 357.50 bis 351. Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 408.10. Prämiengehalt: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo Juni 8 fl. bis 9 fl., per Ultimo Juli 15 fl. bis 16 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz zu Beginn schwach, zum Schluß jedoch befestigt. Österreichische Kreditaktien wurden zu 407.60, 408.80 und 408.30, ungarische Kreditaktien zu 492.50 und 495.50, ungarische Eskomptbankaktien zu 313 und 313.25, ungarische Staatsbahn zu 441.50, 440.80 und 442.25, Rima-Murányer zu 291 und 290.75 gemacht. Schluss: Österreichische Kreditaktien 408.25.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kauflust wurde besser, die Stimmung etwas angenehmer. Es wurden 35,000 Meterzentner umgesetzt, welche flott volle Tagespreise holten. Von anderen Getreidearten wurde wenig gehandelt. Tendenz und Preise blieben unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Weiß: 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.42 1/2, 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 82 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.32 1/2, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. Weizenburger: 4300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.32 1/2, per drei Monate. Bácskaer: 2100 Mtr. 80.8 R. zu fl. 7.32 1/2, 5000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.35, 2000 Mtr. 79.3 R. zu fl. 7.30, 260 Mtr. 79 R. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. Bäckereifer: 5000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.17 1/2, per drei Monate. Magazinswaare: 4500 Mtr. 77 R. und 2500 Mtr. 76.7 zu fl. 7.15, Beides per drei Monate. Pansovaer: 3300 Mtr. 77.8 R. zu fl. 7.10, per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 6.80, 100 Mtr. zu fl. 6.75, 100 Mtr. zu fl. 6.75, 100 Mtr. zu fl. 6.70, Alles per Kasse.

Termine: Auf festeres Amerika eröffneten Weizen und Roggen zu höheren Kursen, schwächten sich aber im Verlaufe um nahezu 10 kr. ab; Mais ebenfalls flauer, Hafer unverändert. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.19 bis fl. 7.09, Weizen per Herbst zu fl. 7.17 bis fl. 7.09, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.45 bis fl. 6.39, Mais per Juli-August zu fl. 6.47 bis fl. 6.42, Hafer per Herbst zu fl. 6.88 bis fl. 6.85, Roggen per Herbst zu fl. 6.01 bis fl. 5.95, Kohlraps per August-September zu fl. 10.60 bis fl. 10.50. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.10, Weizen per Herbst zu fl. 7.09, 7.07 bis fl. 7.08, Mais per Juli-August zu fl. 6.42 bis fl. 6.39, Hafer per Herbst zu fl. 6.86, Roggen per Herbst zu fl. 5.95 bis fl. 5.93, Kohlraps per August-September zu fl. 10.47 1/2. Abends schließen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.08 Geld, fl. 7.10 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.07 Geld, fl. 7.08 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.35 Geld, fl. 6.37 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.39 Geld, fl. 6.41 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.84 Geld, fl. 6.86 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.92 Geld, fl. 5.94 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.45 Geld, fl. 10.50 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 8000 Meterzentner Weizen, 10,000 Meterzentner Mais und 1000 Meterzentner Roggen zur Uebernahme per 24. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen ruhig; gehandelt wurden per Oktober-November serbische Usancemaare zu fl. 12.95, 85 Pfundige zu fl. 18.63. Pflaumenmus unverändert, effektives flavonisches kam zu fl. 17 in Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität), variety (Sorte), and price (Preis). Includes entries for Banater, Weißbunger, Bácskaer, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais, with prices ranging from 5.80 to 7.30 fl.

Verlosung. (J6 sziv-Lose.) Je 2 fl. gewonnen: Serie 6 Nr. 73, 15 Nr. 2, 23 Nr. 41, 23 Nr. 55, 30 Nr. 24, 60 Nr. 36, 79 Nr. 5, 94 Nr. 43, 106 Nr. 44, 106 Nr. 61, 109 Nr. 91, 117 Nr. 59, 117 Nr. 93, 119 Nr. 81, 120 Nr. 6, 129 Nr. 86, 133 Nr. 59, 138 Nr. 68, 155 Nr. 26, 157 Nr. 43, 158 Nr. 12, 166 Nr. 33, 169 Nr. 52, 170 Nr. 84, 174 Nr. 24, 181 Nr. 16, 183 Nr. 45, 183 Nr. 95, 184 Nr. 13, 186 Nr. 52, 209 Nr. 86, 217 Nr. 25, 230 Nr. 77, 236 Nr. 65, 257 Nr. 78, 285 Nr. 49, 297 Nr. 40, 307 Nr. 81, 311 Nr. 81, 315 Nr. 99, 321 Nr. 29, 321 Nr. 55, 325 Nr. 34, 328 Nr. 32, 357 Nr. 35, 367 Nr. 78, 368 Nr. 99, 375 Nr. 73, 375 Nr. 81, 376 Nr. 58, 383 Nr. 5, 391 Nr. 36, 392 Nr. 27, 402 Nr. 79, 406 Nr. 13, 413 Nr. 30, 418 Nr. 69, 420 Nr. 88, 429 Nr. 11, 433 Nr. 18, 433 Nr. 49, 433 Nr. 56, 441 Nr. 1, 449 Nr. 47, 453 Nr. 39, 461 Nr. 5, 461 Nr. 19, 461 Nr. 59, 465 Nr. 43, 479 Nr. 23, 524 Nr. 22.

Table of numbers and series for the lottery draw.

Lottoziehung vom 19. Juni. Brün 33 82 22 52 45

Kurort VÖSLAU. Akrotherme von 24° C. Saison Mai-Oktober. Subalpines Klima Nadelwälder. Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser.

Table of stock prices and exchange rates for various companies and currencies.

Ungarische rote Kreuz-Lose per Kasse. 4 LOSE zusammen in 36 Monatsraten à fl. 2. Basilika-Lose per Kasse. 20,000 Kronen etc. 1 Stück in 36 Monatsraten à 34 Kreuzer.

2- und 3fache Ernten erzielt man durch Kunstdünger. von der „Hungaria“ Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Aktiengesellschaft Budapest.

Bankhaus SCHÖN ARMIN junior, BUDAPEST, Elisabethring Nr. 48. Kammgarn-Anzüge schwarz und blau fl. 15, Cheviot-Nouveautés-Anzüge fl. 12 und fl. 17 bei W. Neumann, Budapest, Museumring 1.

Mentor Verpflegs-Unternehmen für die Besucher der Millenniums-Landes-Ausstellung. Wohnungs-, Speise-, Kommunikations-, Ausstellungs- und Unterhaltungs-Coupons. Die Budapest-Elisabethstädter Bank u. das „MENTOR“ Verpflegs-Unternehmen.

Vertical text on the right edge of the page, including names and fragments of advertisements.

1144 Nr. 50, 1158 Nr. 27, 1190 Nr. 13, 1201 Nr. 26, 1215 Nr. 75, 1235 Nr. 85, 1256 Nr. 89, 1283 Nr. 4, 1293 Nr. 9, 1330 Nr. 35, 1362 Nr. 55, (Fortsetzung folgt.)

Juni. 52 45

Schwimmteicheermalwasser.

LAU 24. C. Oktober.

er Kasse 1. 18.50. 200, 60.000. straton. iger.

Ungarische rote Kreuz-Lose Nr. 10990. Ziehung 1. September. Hauptgewinn 40.000.000. 2. Preis 10.000.000. 3. Preis 5.000.000. 4. Preis 2.500.000. 5. Preis 1.250.000. 6. Preis 625.000. 7. Preis 312.500. 8. Preis 156.250. 9. Preis 78.125. 10. Preis 39.062.50. Mehrere Stücker billiger.

N junior,

Nr. 48. Hotel Royal. nicht berücksicht. Verlosungsblatt

Unzüge und blaue biot-Nunzüge fl. 17 bei un, Buda-umring 1. Aufträge Aufnahme, paßt, wird ht, eben- das Geb tattet.

ekte angen gratis anfo.

rtliche Einzah-rtige

upone,

nter Anzahl

el mit obigen en blos bis 1. c. vorgemerkt

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Juni 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Budai szinkör.
A kis alamuszi.
operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzeszte Bokor J. DeChateauxRenard Ledofszky
Saint Remy Raskó
De la Tremolle Fűrédy
Mervilleux Roland Kassay
Mac Donald Szilágyi
Sarah, neje Ledofszky M.
Mary Kreosányi
Tom Giréth
A pré'et Szathmáry
Bettevetes Kovács
Juliette Várnay
Kezdete 7 órakor.

Pajkos diákok.
Vig operette 1 felvonásban. Zenéjét szerzeszte Souppé F. Geier, uzorasz Fenyéri
Flinke Pajor E.
Brand Keszthelyi
Gerhard Hevesiné
Honig Delll
Fleck, tisztító Gyöngyi
Antal, szuster Horváth
Lizi, noldarleány Hetvaniné
Kezdete 7 órakor.

Ó Budai szinkör: Inyenelők.
Népszimnű 3 felvonásban. Irta Vidor Pál.
Boross János Boross Szakácsné
Mari, neje Szakácsné
Luiza leányuk Serfőzy
Weiner Vilmos Hivégi
Balog István Serfőzy G.
Bódi Ferencz Szakács
Gangos Eszter Aruay
Fűrgé Döméné Léway
Jani, fia Ferenczy
Kiss Sári Halmayné
Kovács Nagy
Wurm Mátyay
Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.
Az állatszeliiditónó.
Francia bohózat 3 felvonásban. Irtaak Dancourt és Bertal.
Moliveau Fenyéri
Olympia, felesége Soghnyé
Susanne Markovits
Lucienne Kápolnai
Villardon Szarvasi
Báró Argenteul Bihary
Henriette, neje Miklósy
Norab, szeliditő Keszthelyi

Repertoire der Christinenstädter Arena. Freitag „A kis alamuszi“. — Samstag (zum ersten Male) „Méltságos eszmadia“. — Sonntag „Méltságos eszmadia“.

Etablissement Somossy.
Heute grosser Solo-Abend unter Mitwirkung von Franz Kriebaum,
Cäcilie Carola
und Ferdinand Rück. Außerdem Vorführung des neuen Medio-Programms mit Mr. DARE, dem einheimigen Redkünstler. — Als Balletvorstellung neu einführt:
„Cancan vor Gericht“
In Vorbereitung: „Bogár Imre“.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Elegantes Familien-Etablissement. Rauch- und dunsfrei. — Bei schöner Witterung sonnenlich geöffnet.
16 — Sechzehn — 16
vorzügliche Programmnummern!
Besonders zu bemerken:
MISS CHRISTINA
mit ihrer wundervoll urfomisch dressirten Tiergruppe.
HANSI REICHSBERG
mit vollständig neuem Programm.
MISTER ZENO
Phänomenal-Sensations-Akrobat.
Mlle. Van de Valle
Die Gommeuse française.
Durchwegs neue Debuts.
Täglich steigender Erfolg des Singspieler
Nur aus Liebe
und die urfomische Woffe: Das Bild der Seligen.
In Vorbereitung: Lilli Lullu.
Café Herzmann. Prachtvoller Kaffeegartengarten. Elektrisch beleuchtet. — Die ganze Nacht geöffnet.

Gute Leihklaviere
für Sommerpartien billigst in der renommirten Klavier-Verkaufs- u. Leihanstalt
Gustav Hekenast,
Budapest, IV., Kigó-u. 7.
Besteht seit 1865.

Wanzen-Ausrottung mittelst Dampf
Neu!
ist die einzig mögliche radikale Ausrottung von
WANZEN
und deren Brut aus Wänden, Tapeten, Möbeln, Fugen, Ritzen, Löchern etc. Anwendung für Jedermann leicht. Preis eines Dampfapparates:
Größe I. fl. 2.—. Größe II. fl. 4.—.
Versandt durch:
H. SCHÖN'S Sohn in SLOUPNITZ bei Leitomischl, Böhmen.



Wanzen-Ausrottung mittelst Dampf
Neu!
ist die einzig mögliche radikale Ausrottung von
WANZEN
und deren Brut aus Wänden, Tapeten, Möbeln, Fugen, Ritzen, Löchern etc. Anwendung für Jedermann leicht. Preis eines Dampfapparates:
Größe I. fl. 2.—. Größe II. fl. 4.—.
Versandt durch:
H. SCHÖN'S Sohn in SLOUPNITZ bei Leitomischl, Böhmen.

Folies Caprice.
Heute:
„Ehebruch oder nicht?“
Zum Schluß:
„CLEOPATRA“.
Ferner komische Transformationen, ausgeführt von Monsieur René Lövv aus dem Etablissement Chatnoir in Paris.

100,000
Instige Vandler und Schrammeltanz spielen täglich
d'Lightenthaler
beim
„Luftigen Friedl“
Stadtwaldchen, 33 Erzsébet királyné-ut 33.
Nachts geöffnet. Telefon Nr. 7503.
Feinste Bodega-Weine und ausgezeichnetes Pilsener Bier Auschank. Um geehrten Zuspruch bitten hochachtungsvoll
Alexander Friedrich, Betriebsleiter. Mathias Orosz, Restaurateur.

Széchenyi-Kiosk.
Ob schön! Ob Regen!
Heute, sowie jeden Donnerstag u. Samstag
Militär-Konzert.
Auf vielseitiges Verlangen jeden Montag, Dienstag und Mittwoch Konzert der I. Budapester Schrammeln. Mittagsstücker bestens empfohlen. Achtungsvoll
Vinzenz Weisz, Restaurateur.

JOSEF ZORNIG'S GARTEN-RESTAURATION,
Gyár-utca 8. szám.
Heute, Donnerstag, den 20. Juni: Erstes Konzert der
Budapester Schrammeln
Direktion Ferenczy.
Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.
Für gute Küche, echte Getränke und prompte Bedienung birgt meine zehnjährige Thätigkeit als Oberkellner im Etablissement „Neuter“. Um zahlreichen Zuspruch bitte achtungsvoll
Josef Zornig, Gyár-utca 8.

Georg Huber's Gasthaus - Gartenlokalitäten,
Königsgasse Nr. 89.
Heute und täglich: Grosses Musik-Konzert der berühmten Kapelle
Rollinger.
Für vorzügliche Küche, gute Getränke und beste Bedienung ist bestens gesorgt. Die Lokalitäten stehen für Hochzeiten und Gesellschaften zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Georg Huber, Gastwirth,
Königsgasse Nr. 89.

Alt-Pilsenetzer Bierhalle
(im Hotel König von Ungarn).
Prachtvoller Hofgarten, Stehbierstube,
exquisites Alt-Pilsenetzer Bier.

Cirkus Ed. Wulf
Heute, Donnerstag, den 20. Juni, Abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung
mit neuem Programm. Auftreten des vorzüglichen Clown Little Fred mit seiner komischen Menagerie, der vorzüglichen Luftgymnastiker Gebr. Theo am rotirenden Apparat, der Herren Jones und Robinson (Artistes excentrics sur les barres parallèles), sowie aller Künstler und Künstlerinnen. Vorführung der besten Schul- u. Freizeitspferde von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachm. bei Frau Kertész, Servitenplatz, zu haben. Morgen Abends 7 1/2 große Vorstellung.

Sesbad
ABBZIA
Auskünfte gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

Akacia-Gesichts-Crème
verursacht nach dem Gebrauche einiger Wochen einen ganz neuen, zarten, jugendlichen Teint, entfernt Sommerprossen, Leberflecke und Mitesser. Preis einer Flasche fl. 1. Die Krieger'sche
„Akacia-Seife“
ist in Folge ihrer guten Schaumfähigkeit, ihres ausgezeichneten Aromas und großer Dauerhaftigkeit derzeit die beliebteste Toilette-Seife. 1 Stück 50 kr., eine Schachtel (3 Stück) fl. 1.40.
Hauptniederlage: Budapest, Galvinplatz, Apotheke „zur Krone“. Zu bekommen in den meisten Apotheken in Ungarn.

Erdélyi borozó.
VIII., József-körút 10.
Valód Erdélyi hegy-borok. Különlegességek: Erdélyi turó és husnemiek. Kenyeres Karoly-féle (Brassó) cognac és likörök.
A borozó éjjeli 1 óráig van nyitva.

A munkács-szentmiklósi uradalom ásványvizei
az alább feltüntetett palack-czimeket birják és ennél fogva csakis az ilyenekkel ellátott palackok tekinthetők legfrisebb töltésűeknek.
SZOLYVAI érmék és vörös papíron a legfrisebb töltésűek valóik.



Allerlei.

(Unsere Multi-Millionäre) — so schreibt die „New Yorker Handelszeitung“ — scheinen einander neuerdings in der Entfaltung unerhörten Glanzes bei Hochzeitsfeierlichkeiten überbieten zu wollen. Als kürzlich die Vermählung von Jay Gould's Tochter mit dem französischen Grafen von Castellane unter märchenhaftem Pomp stattgefunden hatte, konnte man glauben, der Gipfel geldprohender Großthuererei sei damit erreicht gewesen. Repräsentirten doch die dem jungen Paare dargebrachten Hochzeitsgeschenke einen Werth von 400,000 Dollars. Noch sind nicht zwei Monate seit diesem „Ereigniß“ verfloßen und schon ist dasselbe durch ein ähnliches weit in den Schatten gestellt worden. Am 6. Juni fand nämlich auf dem Landhause des New Yorker Multi-Millionärs William Douglas Sloane (dessen Gattin eine Tochter des 1885 mit Hinterlassung von zweihundert Millionen Dollars verstorbenen Wm. G. Vanderbilt ist) in Lenox, Mass., die Vermählung von dessen Tochter Mabel mit Herrn James Abercrombie Burden jun. von Troy statt. Letzterer ist auch keiner von den „Enterbten“, da sein Jahreseinkommen aus Fabriken und Grundbesitz auf eine Million Dollars geschätzt wird. Die zur Hochzeitsfeier geladenen, den reichsten New Yorker und Bostoner Familien angehörigen Gäste wurden in drei Extrazügen, welche ausschließlich aus Palastwagen bestanden, nach Lenox gefahren. Auf jedem Zuge befand sich ein Musikkorps, während unterwegs ein exquisites Dejeuner ser-

virt wurde. Am Bahnhofe in Lenox waren achtzig herrschaftliche Equipagen aufgestellt, welche die Hochzeitsgäste nach dem Palais des Vaters der Braut brachten. Von dort ging es zu der in einen prachtvollen Blumengarten umgewandelten Kirche, wo die Trauung vollzogen wurde und von dort zurück nach dem Hause der Eltern der Braut, wo der Gäste ein über alle Maßen opulentes Hochzeitsmahl wartete, welches durch musikalische Vorträge eine zusätzliche Würze erhielt. Dann folgte ein glänzender Ball und schließlich wurden die Hochzeitsgäste auf Extrazügen nach New York und Boston zurückbefördert. Der Werth der Hochzeitsgeschenke betrug 700,000 Dollars. Der kürzlich von seiner Gattin geschiedene William A. Vanderbilt, ein Onkel der Braut, hatte ein Diamantfollier im Werthe von 50,000 Dollars beige-steuert. Der Trouisseau der Braut kostete 60,000 Dollars. Nach mäßiger Schätzung hat die Hochzeit, die Geschenke natürlich eingeschlossen, einen Kostenaufwand von mindestens einer Million Dollars erfordert. Auch ein „fin de siècle“.

(Eine billige Garderobe.) Wer ein Freund von eleganten Herrenkleidern ist, dem bietet sich jetzt die Gelegenheit, auf äußerst billige Weise zu einer nach neuester französischer Mode gearbeiteten Garderobe zu kommen. Ein bekannter junger Lebemann hatte vor einiger Zeit auf Grund eines auf zehntausend Gulden lautenden Wechsels eine Partie Herrenkleider aus Paris bekommen, die er eben veräußern wollte, als er durch den Tod seines Vaters der Sorge entbunden wurde, künftighin Kleider, Cognac und — Särge an zahlungsstatt anzunehmen. Die Garderobe war aber einmal hier

und der junge Mann, dem doch nicht zugemuthet werden kann, daß er um zehntausend Gulden Kleider verbraucht, gab seinem Geschäftsmann den Auftrag, die französischen Modelleider so rasch und so billig als möglich zu verkaufen, da er es ja nicht mehr nöthig hat, auf schleunige Geldbeschaffung zu warten. Die Pariser Garderobe wird bei einem bekannten Schneidermeister „ausverkauft“, das heißt zu jedem Preis an die Käufer abgegeben.

(Der Ahnungsvolle.) Aus Anlaß der Aufführung Shakespearescher Königsdramen haben Londoner Blätter allerhand Ueberlieferungen aus der Zeit König Heinrich's V. wieder aufgegriffen. Der Held der folgenden Geschichte ist Lord Harcourt, ein Edelmann französischer Herkunft, und es ist kaum nöthig hinzuzufügen, ein Gascogner. Jedoch bediente sich die Königin Marie seiner als eines zuverlässigen Vertrauensmannes. „Mylord“, sagte die Königin eines Tages, „ich habe einen diskreten Auftrag für Sie.“ — „Betrachten Ew. Majestät den Auftrag als erteilt.“ — „Nein, so weit sind wir noch nicht. Sie wissen, daß Prinz Heinrich leider, von unwürdigen Gesellen geleitet, ein lockeres Leben führt. Der König hat bei strenger Strafe verboten, daß irgend Jemand dem Prinzen Geld leiht. Da in der Nähe von London dieses Verbot respektirt wird, hat sich der Prinz mit seiner Gesellschaft nach Rochester begeben. Nun kommen von dort Klagen über das Anhäufen seiner Wirthschaftsschulden. Ich verabsichere den Standal, Begeben Sie sich sofort nach Rochester, Mylord, und bezahlen Sie die Schulden aus meiner Schatulle.“ — „Ich fliege.“ — „Noch eins. Ich

46.] Ein schwaches Weib.

Roman von Cobett Cameron. Autorisirte Bearbeitung von M. von Weiskenthurn.

Während der nächstfolgenden Tage war Baronin Kamilla fast unaufhörlich im Bureau des Rechtsanwaltes Scarsdale; sie kannte schon genau jedes Stück der altmodischen Einrichtung, den schwerfälligen Schreibtisch mit der grünen Lederfläche, das große, schmutzige gläserne Tintenfaß, die zusammengefühten Aktenbündel, die Mahagonistühle, die längst den Wänden dahinfliehenden Bücherregale, die zahllosen Blechschachteln, auf denen überall die Namen derjenigen Familien standen, deren Papiere sie enthielten; all diese Dinge waren ihr fast ebenso vertraut geworden, als die vielen Rippen, in ihren eigenen überfüllten Salons. Zur Vormittags- und zur Nachmittagszeit fand man Baronin Kamilla jetzt in der Kanzlei des Rechtsanwaltes; zuweilen wenn dieser mit irgend einem anderen Klienten beschäftigt war, mußte sie über eine Stunde auf ihn warten, und da pflegte sie dann da zu sitzen und jede Einzelheit in sich aufzunehmen, bis sie das Gefühl hatte, als ob ihr der Kopf schwinde.

Hatte sie alle Leitartikel der Morgenblätter durchgesehen, die irgend ein höflicher Schreiber ihr zur Verfügung stellte, hatte sie alle politischen und anderen Tagesnachrichten, sowie jedes Inserat hinreichend studirt, dann warf sie wohl ungeduldig das Zeitungsblatt zur Seite und ließ sich hundertsten Male ihre Blicke über den fadenförmigen Teppich, über die ganze monotone Einrichtung schweifen.

Weshalb Baronin Kamilla Stunde um Stunde in dem Bureau des Rechtsanwaltes zu verbringen pflegte, wäre sie selbst wohl kaum im Stande gewesen, zu sagen; jedenfalls konnte sie in Allem, was ihr Herr Scarsdale mittheilte, keinen wesentlichen Trost finden.

Er hatte ihr bekannt gegeben, daß Graf Bainton an seinem Hochzeitstage ein neues Testament verfaßt habe, und auch keinen Anstand genommen, hinzuzufügen, daß dieses Testament in gar keiner Weise für den jungen Greyson günstig sei.

Er ging nicht so weit, ihr das Testament zu zeigen, aber er verrieth ihr den ganzen Inhalt und gab ihr durch allerhand geheimnißvolle Andeutungen zu verstehen, daß die junge Gräfin Bainton, welche zweifelsohne in unkorrekter Weise die Gefühle ihres Gatten mißbraucht habe, auch im Stande sei, der Baronin und deren Angehörigen weiteren bedeutenden Schaden zuzufügen.

Rechtsanwalt Scarsdale fügte hinzu, daß es nur seinen dringenden Bitten gelungen sei, den Grafen zu bestimmen, dem jungen Eduard Greyson ein Legat von zehntausend Gulden zu hinterlassen. Sag es irgend in der Nacht der jungen Gräfin, so würde sie gewiß Alles daran setzen, um ihm selbst diese geringfügige Summe zu nehmen.

— Läßt sich denn nichts, absolut nichts thun? fragte die Baronin in heller Verzweiflung. Gibt es kein Gesetz, welches jene unglückselige Person zur Rechenschaft ziehen könnte, welches sie nöthigen würde, dem Gelde zu entsagen, das ihr auf so ungerade Weise zukommt? Jenem Gelde, welches laut menschlichem und göttlichem Rechte einzig und allein meinem armen Sohne gehören sollte?

— Im gegenwärtigen Augenblicke läßt sich offenbar ganz und gar nichts thun; ich habe das Testament verfaßt, weil ich es mußte, aber ich will Ihnen ehrlich gestehen, daß es mich Mühe genug ge-

kostet hat, meine Entrüstung zu unterdrücken. Jetzt läßt sich in dieser Angelegenheit kein Finger rühren. Das Gesetz läßt jedem menschlichen Wesen das Recht, über sein Hab und Gut zu verfügen, wie es ihm gut dünkt, vorausgesetzt, daß jeder vorgeschriebenen Form Genüge geschieht und der Testator vollkommen klaren Geistes ist. Es ist unmöglich, das fundamentale Prinzip anzutasten, daß der Gatte das Recht hat, sein Hab und Gut seiner Frau zu hinterlassen.

— Sie halten also unseren Fall für hoffnungslos?

Herr Scarsdale räusperte sich und legte die Füße übereinander.

— Jedenfalls nicht für sehr hoffnungsvoll. Trotzdem gibt es noch einen Ausweg.

— Und der wäre?

— Ich stelle nicht die Behauptung auf, daß dieser Ausweg große Sicherheit bietet; aber ein Hoffnungstrahl bleibt er doch. Ihr Bruder, verehrte Baronin, war sehr krank an jenem Morgen, an welchem er mich veranlaßte, dieses ungerade Testament zu verfaßen, und wenn sich nachweisen ließe, daß die junge Frau irgend eine Profession ausübte, könnte man wenigstens, wenn der Graf stirbt, was ja doch bald der Fall sein dürfte, daraus einen Prozeß machen. Wir führen an, daß er während seiner ganzen Lebensdauer immer nur den Wunsch hegte, zu Gunsten Ihres Sohnes zu testieren. Im gegenwärtigen Augenblicke aber läßt sich gar nichts thun, und ich kann Ihnen nur den Rath ertheilen, auch nicht den Versuch zu machen, sich nach dem Hause Ihres Bruders zu begeben. Wir müssen vorsichtig zu ergründen trachten, was sich im Krankenzimmer zutragen an dem Tage, an welchem der Graf seinen Kammerdiener zu mir sandte, um mich zu veranlassen, daß ich ein neues Testament aufsehe, und zwar zu Gunsten einer Dame, welche er in wenigen Stunden heirathen zu wollen erklärte. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, Baronin, daß mir niemals während meiner ganzen geschäftlichen Praxis Nähnliches vorgekommen ist; ich stellte mir sofort die Frage, wer das denn zuwege gebracht habe?

— Wie aber wollen wir uns die Sicherheit verschaffen, daß der Einfluß Helenens es gewesen, welchem die Umwälzung des Testaments zuzuschreiben ist?

— Nur die Diensteute, welche zu jener Zeit den Grafen betreuten, könnten uns von Nutzen sein. Man wird vorsichtig Fragen an sie stellen müssen und jede Gelegenheit, bei der dies möglich sein kann, entsprechend ausnützen. Es muß dies eine Frage der Zeit sein, und ich will Sie lieber gleich darauf vorbereiten, es dürfte viel, sehr viel Geld kosten.

Baronin Kamilla begriff, daß Scarsdale andeuten wollte, er müsse sich für die Nachforschungen, welche er vielleicht vornehmen solle, theuer bezahlen lassen. Erröthend sagte sie ihm, daß, um das Interesse ihres Sohnes zu wahren, sie bereit sei, jedes Opfer zu bringen. Herr Scarsdale lächelte daraufhin sehr verbindlich und war eben im Begriffe, sich in weiteren Auseinandersetzungen zu ergeben, als ein Schreiber eintrat und ihm etwas zuflüsterte.

Scarsdale erhob sich.

— Wollen Sie so liebenswürdig sein, mich für die Dauer einiger Augenblicke zu entschuldigen, Baronin? Es wünscht mich Jemand in dringender Angelegenheit sofort zu sprechen.

Und mit einer Neigung des Hauptes verließ der Rechtsanwalt das Zimmer.

Baronin Kamilla seufzte; sie wußte recht gut, daß die Gespräche Herrn Scarsdale's sich in die Unendlichkeit hinauszuziehen pflegten.

Sie griff nach einer Zeitung, warf dieselbe aber im nächsten Augenblicke wieder ungeduldig zur Seite. Selbst die Inserate vermochten ihre Blicke nicht mehr zu fesseln.

Endlich trat sie an's Fenster und starrte auf die gegenüberliegenden Dächer; auch da bot sich ihren Blicken nichts Neues. Gewohnter Schmutz, Vögel, die hin- und herhüpften, zuweilen eine Katze, welche nach denselben zu haßigen bestrebt war.

Sie wandte sich mit einer ungeduligen Gebärde vom Fenster ab, und während sie dies that, fiel ihr Blick auf eine eiserne Geldkassette, welche halb von den Vorhängen verborgen in der Nähe eines Fensters stand.

Die Thüre derselben war weit offen und Herrn Scarsdale's Schlüssel hing im Schloß.

Baronin Kamilla stand ein paar Augenblicke zerstreut vor der Kasse und starrte dieselbe an. So viel sie sich erinnerte, hatte sie noch nie in eine offene Geldkassette hineingeblickt.

In einem unteren Gefach bemerkte sie eine schwere, metallbeschlagene Lederkassette.

— Wahrscheinlich Familiendiamanten, wem sie wohl gehören mögen? sagte sie sich finnend.

Dann bemerkte sie drei Schubfächer; sie zog das erste derselben auf, nur von jenem müßigen Infrunkte getrieben, welches die Menschen zuweilen veranlaßt, ganz absichtslos dieses oder jenes zu thun, nur weil sie gerade nichts Anderes zu thun wissen.

Das Schubfach war mit Schlüsseln angefüllt und an jedem dieser Schlüssel hing ein weißes Täfelchen, an dem zu lesen stand, wozu derselbe gehöre.

„Testament der Baronin Barber“ — „Testament von Joseph Halbon“ — „Frau Anna Green's lehtwillige Verfügungen“ und so weiter. Sie ergriff diese Schlüssel den einen nach dem anderen und las die Inschriften aus purer Neugierde; plötzlich sah sie auch einen Schlüssel, auf dessen Täfelchen zu lesen stand: „Lehtwillige Verfügungen des Grafen Bainton, datirt vom Jahre 1880;“ darunter hatte man mit ganz kleiner Schrift, offenbar erst kürzlich hinzugefügt: „Testament, datirt vom 23. Feber 1888.“

Das war Graf Bainton's Hochzeitstag.

Baronin Kamilla stand regungslos da; sie starrte auf den Schlüssel in ihrer Hand und war in tiefe Gedanken verfunken. Plötzlich that sie eine hastige Bewegung, als wolle sie den Schlüssel von sich werfen, dann athmete sie schwer und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht, Schweißtropfen perlten auf ihrer Stirne.

Sie wandte sich um, überzeugte sich, daß Niemand im Gemache sei, und ging dann mit dem Schlüssel auf die Blechkassette zu, auf welcher der Namen des Grafen Bainton zu lesen stand. Die Kassette mit ihren eigenen Dokumenten stand unter jener ihres Bruders.

Plötzlich erfaßte sie eine ruhige Entschlossenheit. Noch einmal warf sie einen Blick um sich, dann sperrte sie die Kassette rasch auf und wühlte mit zitternden Händen unter den Schriftstücken umher. Das neue Testament lag ziemlich hoch oben; sie faßte hastig danach und öffnete es.

Sie bedurfte nur weniger Augenblicke, um zu begreifen, daß mit Ausnahme des einzigen Legates, von welchem Scarsdale Erwähnung gethan, Alles ganz und ausschließlich Eigentum der Gräfin Helenen Bainton, der geliebten Gattin des Testators war.

(Fortsetzung folgt.)

Donn... wünsch... den bez... erledigen... unterricht... sein schne... In der... zester... Bericht... Mylord... mel... Mitt gar... das groß... mir ange... bewährt... Königin... Meine... war ich... bemerkte... mir mein... Heinrich... dert... richtig... dort geze... — „Ich... nen, wie... sen. Jede... nigt zur... jestät die... gen“ mel... halten, w... irt h... balts, i... Schulden... worden... wirth... Namen... der best... Zur ra... Hü... Mo... In... Bud... beginnt... fang zu... der Weh... stoffes... Lehrbese... die sch... der Zahl... legenheit... Kap... welche... durch... nen ve... bietet... reichlich... einen... eines... Bank... folge... zu ma... kresen... V. rgän... pester... mauste... Nähere... den b... theilt... „Gross... an die... sta...

wünsche nicht, daß Heinrich weiß, durch wen die Schulden bezahlt sind. Sie werden die Angelegenheit also erledigen, ohne daß der Prinz von Ihrer Anwesenheit unterrichtet ist." — „Zu Befehl." — Lord Harcourt ließ sein schnellstes Pferd satteln und ritt nach Rochester. In der That hatte er seinen Auftrag in kürzester Zeit erledigt. Er eilte nun, der Königin Bericht zu erstatten. „Wie viel betrug die Schuld, Mylord?" — „Zehn Pfund, Ew. Majestät." — „Himmel, welche Lappalie! Deshalb hätte der anstrengende Ritt gar nicht gelohnt." — „O Majestät, es hat mir das größte Vergnügen gemacht. Uebrigens hat sich eine mir angeborene vorzügliche Eigenschaft wieder einmal bewährt." — „Sie machen mich neugierig", lächelte die Königin. — „Ich habe Ahnungen, Majestät. Meine Ahnung hat mich noch nie betrogen. Kaum war ich in Rochester eingeritten, als ich ein Wirthshaus bemerkte: „Zum traurigen Ritter". Das ist es, sagte mir meine Ahnung sofort, das ist es, in welchem Prinz Heinrich mit seiner Gesellschaft verkehrt, und kein anderes. Ich ging hinein, sprach mit dem Wirth und richtig, ich hatte mich nicht getäuscht. Der Prinz hatte dort gezecht und war zehn Pfund schuldig geblieben." — „Ich wünschte, Ihrer Ahnung so vertrauen zu können, wie Ihnen." — „Damit war Lord Harcourt entlassen. Jedoch am folgenden Tage wurde er wieder schuldig zur Königin entbieten. — „Womit kann Ew. Majestät dienen?" — „Damit, daß Sie keine „Ahnungen" mehr haben, Harcourt. Ich habe ein Gefuch erhalten, welches von sämtlichen Oasirwirthshausbesitzern unterzeichnet ist, des Inhalts, ich möchte doch, da bei einem Gastwirth die Schulden des Prinzen aus meiner Schatulle bezahlt werden sind, dieselbe Gnade auch den übrigen Gastwirthshausbesitzern angedeihen lassen. Also haben Sie doch meinen Namen genannt." — „Verzeihung, Majestät", stammelte der bestürzte Ritter, „aber da der Wirth „Zum traurigen Ritter" mir die schuldige Ehrerbietung versagte —

— „Nun gut, Mylord. So reiten Sie jetzt noch einmal nach Rochester und bezahlen Sie alle Schulden des Prinzen!"

(Zur Affaire Koke.) Aus Berlin meldet man: Ceremonienmeister Schrader veröffentlicht in der „Post" eine Erklärung zu seinem Konflikt mit Koke, woraus hervorgeht, daß über Koke bisher nur das Kriegsgericht, nicht aber das Ehrengericht geurtheilt habe; daß Koke gegen ihn die Strafanzeige nicht wegen wesentlich falscher Denunziation, sondern wegen des von ihm ausgesprochenen Verdachts gegen Koke bezüglich der Urheberchaft der anonymen Briefe erstattet, der Staatsanwalt aber die Strafanzeige als unbegründet zurückgewiesen hat, da nach der Sachlage das Vorhandensein einer Beleidigung ausgeschlossen sei. Den Vorwurf wesentlich falscher Denunziation habe Koke vor dem Kriegsgericht gegen ihn erhoben, jedoch habe der Staatsanwalt in Uebereinstimmung mit dem kriegsgerichtlichen Urtheil erklärt, daß von einer wesentlich falschen Denunziation nicht die Rede sei und die Wahrscheinlichkeit des Zeugnißes Schrader's in keinem Punkte Zweifel begreife. Bei dieser Sachlage habe Schrader zur Berücksichtigung späterer Sühneveruche eines Schiedsmannes keinen Anlaß gehabt, müsse vielmehr die von Koke angerufene Ausschreibung des Schöffengerichts abwarten.

(Der reizenden Madame Jeanne Garnier.) Der beliebteste Pariser Soubrette vom Théâtre des Variétés, ist jüngst beim „Grand prix" eine arge Enttäuschung widerfahren. Sie nennt einen kleinen Knaben Namens André ihr Eigen, den sie abgöttisch liebt. Nebenbei ist sie auch eine passionirte Sportsfreundin und als solche mußte sie selbstverständlich beim großen Pariser Reinen mitwirken. Begreiflicherweise verwies sie Uberglaube und Mutterliebe auf die Stute des M. Blanc „André" und sie gab daher, da sie selbst durch die Nachmittagsvorstellung der Offenbach'schen Operette „La

Béatrice" verhindert war, nach Longchamps zu fahren, ihrem Leibdiener Auftrag, beim „pari mutuel" fünfzig Louisdor auf die Namensvetterin ihres Sohns zu setzen. Während der Vorstellung brachte man schon der Schauspielerin die freudige Nachricht, daß „André" gewonnen habe. Um so größer war ihre Enttäuschung, als der alte Diener verzweifelt vor sie trat und ihr eröffnete, er habe bloß fünf Francs gelest, „da Madame immer verliere!"

(Ein Dankfeststückchen.) In Newyork gibt es eine hübsche Anzahl von Leuten, welche viel Geld, wenig zu thun und die absonderlichsten Einfälle haben. So kam vor einigen Tagen einem Newyorker der Gedanke, die Ehrlichkeit seiner Mitbürger auf die Probe zu stellen. Er kaufte sechs Borden, that in jede eine ansehnliche Summe Geldes, fügte seine Visitenkarte und seine Adresse bei und ließ die gefüllten Täschen an verschiedenen Orten fallen. Dann wartete er ab. Nach Verlauf von vierundzwanzig Stunden befand er sich im Besitze von fünfzehn dieser Borden; die sechste blieb verschwunden. Bemerkenswerth ist, daß es regelmäßig Frauen waren, welche die Täschen fanden und zurückstellten. Der originale Vantee nimmt deshalb an, daß die sechste seiner Borden von einem Manne aufgehoben wurde, und daß diese weniger ehrlich sind als die Frauen.

(Sonnenvärme gegen Schwindfucht.) Der Dr. Roguer in Bollullos del Condado bei Hueloa hat von der Provinzialverwaltung in Sevilla verlangt, man solle ihm aus den Krankenhäusern Schwindfuchtige überlassen, damit er sie nach seiner Art durch Sonnenvärme heile. Einige seiner Mitbürger sollen durch die erzielten Erfolge so begeistert sein, daß sie auf ihre Kosten dem Arzte in freiem Felde ein als Sanatorium dienendes Glashaus bauen wollen. Je nach dem Grade der Krankheit wird der Patient tagelang der Sonnensitze ausgesetzt und Nachts der Wärme eines Scheiterhaufens.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen

Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gefuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden. Ein solches Mittel ist nun gefunden in dem **Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcolloidium) aus der Kronen-Apothek in Berlin, welches in vollkommener Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Flasche und Bistyl 50 Kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man ausdrücklich **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel**. Depot in Budapest bei **Apotheker Josef von Török, Königsgasse, und Neruda Mándor, Droguerie.**

Pflege der Haut!!

Mittelbad's Gesichtspomade,
vorzügl. Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, beseitigt alle Hautunreinigkeiten; bei längerer Anwendung dieser Pomade wird die Haut außerordentlich zart u. fein, die Falten verschwinden und selbst in vorgerückten Jahren wird der Teint ein frisches Aussehen bewahren.
Ein Tiegel 80 Kr.

Mittelbad's Krystall-Seife,
selbe ist auf das Sorgfältigste bereitet, vollkommen neutral und hat einen angenehmen Geruch. **Ein Stück 35 Kr., 3 Stück 1 fl.**

Depôt in Budapest:
Molnár & Moser, Koronaherczeg-utca 9.

Vorzügl. Kapitalanlage mit über 6% Verzinsung. Eine musterhaft bewirthschaftete, werthvolle adelige Herrschaft

in Oberungarn, mit arrondirten 1570 Joch, wird um **146.000 fl.** verkauft. Circa 700 Joch sind bestbewirthschaftetes Delonmieland, 900 Joch Wald, davon 400 Joch schlagbare Buchen, 200 Joch bis 60jährige Kiefern. Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude und Stallungen, Alles massiv, neu erbaut, Brennerei mit Dampftrieb nach neuesten System eingerichtet. Drainirfabrik und Ziegelei. Reicher Fundus, großer Viehstand. Eigene vorzügliche Jagd. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilt Auskünfte **Richard Platz, Wien, Margarethenstraße 12.**

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von **KOTHE's Zahnwasser** & **Flacon 37 Kr.**, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

KOTHE's Zahnschöne,
ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahneinigungsmittel & Schmelzmittel 30 Kr., gute und weiche Zahnbürsten & St. 30 u. 50 Kr. Nur die dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.

In Budapest allein echt zu haben bei Herrn **Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.**

Haarschwund u. Kopfschuppen

beseitigt „Czinogén" ganz sicher! **Kahle Kopfstellen**, wenn nicht sehr alt, zeigen nach 4-5 Flacons „Czinogén" neuen Haarwuchs. Davon sind schon unzählige Beweise.

Jede Flasche mit gesetzlicher Schutzmarke. Wenigstens 2 Flacons 2 fl., bei 3 Flacons franko gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

J. Beysovec, Jicin (Böhmen).
Mit Referenzen (Gutachten über Erfolge des „Czinogén") siehe gerne zu Diensten.

In Hauptmann Fissinger's konz. Militär-Schule

Budapest, V., Nagykorona-utca 13 (gegründet 1868)

beginnt am 2. Juli 1895 der 56. Vorbereitungskurs für die Befähigungs-Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen Dienste im Sinne der neuen Fassung des §. 65 der Wehrrvorschriften. — Die gewissenhafte Erschöpfung des vorgeschriebenen Lehrstoffes durch diplomirte Fachprofessoren, unterstützt durch zahlreiche Modelle und Lehrbeispiele, die Anrecht auf einen strengen Schuldisziplin sichern dem Institute die schönsten Erfolge und das Vertrauen des Publikums, was am sprechendsten in der Zahl der bisherigen Frequentanten (2983) zum Ausdruck kommt.

Für die im Jahre 1896 Stellungspflichtigen bietet dieser Kurs die letzte Gelegenheit, sich das Recht für den Einjährig-Freiwilligen Dienst zu erwerben.

Prospekte und Auskünfte ertheilt gratis die Direktion.

Familienhaus.

4 Zimmer mit allem Zugehör, Garten, Bad, Dienstbotenstimmer, Küche, Veranda, Waschküche, sehr komfortabel eingetheilt, Gas und Telegraph in allen Räumen, im besten Zustande, auch elegant möblirt, sofort zu verkaufen. Näheres X. Heder-varygasse 28.

FERNOLENDT

Naturlokreime und Glanzpaste, welche lehtere wie Schminke wirkt, die Haare aber nicht wegwäscht, sondern sie gelblich oder braune Beschädigung, ebenso die Haare überall erhaltend.

Fernolendt Schuhwachs geben dem Leder einen schönen Glanz und erhalten es dauerhaft.

Kais. königl. privil. Fabrik

(Gegründet 1832).
Wien, I., Schulerstr. 21.
Wegen Nachahmung achte man genau auf den Namen **St. Fernolendt.**

Nebenverdienst.

Dr. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche sich in ihren freien Stunden beschäftigen wollen, verdienen. Offerte sub „E. T." an die Annoncen-Expedition G. Schafel, Wien 71426

Kapitalisten.

welche ihr Vermögen durch solide Spekulationen vergrößern wollen, bietet sich Gelegenheit in reichlichem Masse durch einen soliden Vertreter eines ersten Budapest Bankhauses, welcher zufolge seiner Beziehungen zu massgebenden Finanzkreisen über alle intimen Vorgänge an der Budapest Bourse auf das Genaueste unterrichtet ist. Nähere Auskünfte werden bereitwillig ertheilt unter Chiffre „Grosser Verdienst" an die Hauptpost restante Budapest.

Gelogenheits- und Hochzeits-GESCHENKE in feinsten und größten Auswahl in der **Galanterie-Alpaccas- und Chinasilberwaaren-Fabrik-Niederlage des Ignatz M. Rothbauer** Budapest, Király-utca 6, zu den billigsten Fabrikpreisen.

Dr. Spitzer

Dr. Spitzer und ich haften nur für die Unschädlichkeit der mit obiger Unterschrift auf grünem Zettel versehenen Präparate.

Diese vertreiben, wie durch Zauberei, Sommerprossen, Wimmerln und Flecken.

Gesichtspomade à 35 Kr.
Waschwasser à 40 Kr.
Salvator-Seife à 50 Kr.
Lyoner Reismehl à 50 und 80 Kr.

Binnen drei Tagen erhalten Sie weisse Hände durch **Rosenfeld's Handpasta** mit der Schutzmarke **Haibmond à 60 Kr.**

Wenn Ihr Apotheker oder Parfumeur solche nicht hat, soll er sie bestellen, nicht aber aus Gewinnsucht irgend ein Gemisch anempfehlen, weil er es verkaufen will. Wenn nicht, bestellen Sie von mir, Packung gratis und über 3 fl. franko.

JULIUS ROSENFELD,
Parfumerie-Fabrik in **Masice bei Esseg.**
Depot in Budapest bei **Neruda, Szt. Annagasse.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Prof. C. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. n. pratt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und Waarengehäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bucheinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen).
Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung, Einschreibungen zu den

Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 22897

Kanarienvögel
echte Parjer, gute Voller, sind billig zu verkaufen. VII., Nap-utca 17. Th. 1. 22882

Kleines Haus,
nahe der Ringstraße, ist um 14.000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 7000 fl. Näheres VIII., Nap-utca 17, Th. 1. 22884

Kaufe Zettel vom
Verkaufte.
Silberbesteck, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. 12 majfve Silber-Gebäckete 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 kr.; Gold-Uhren, Goldketten, acht Diam.-Ohregehänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Zulu-Nem-Uhren 5 fl.; Rollierfette mit Herzeln 1.50 fl.
Grünberger A. B., Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 28. 21966

Geübter Anstlager
Arrangeur, Kommiss der Mode-, Manufaktur- und Galanteriewaarenbranche sucht per sofort Stellung. Adresse in der Expedition. 22546

3 pár lóra való
istálló, a város közepén, azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 22810

Suche Sommerwoh-
nung, 1 großes oder 2 kleine Zimmer. Anträge mit Preisangabe unter „Sommerwohnung“ an die Exp. d. Bl. 22864

Zwei tüchtiger
Kommiss,
die im Detailverkauf verfahren und mit guten Referenzen versehen, finden per 15. Juli dauernde Beschäftigung. Auslage-Arrangeur bevorzugt. Bauer L. Lajos Szombathely. 22862

Trocken
Felsenkeller
(2 Böden circa 70 Klafter lang) nebst großen Nebensolarküchen und Hof, geeignet für größeres Wein-geheimt oder Cognacfabrik, sind pr. 1. Jänner 1896 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Heinrich Faber, Promontor. 22861

Billiger Zins.
Ein schönes Geschäftskolal in lebhafter Gasse ist sofort zu übergeben. Adr in der Exp. 22891

Schreibmaschinen.
kaum benutzte Remington- und Williams-Maschinen sind billig zu haben bei Székely & Kaldor, VII., Erzsébet-körut 9-11. New-York-palota. 2400

Photographie.
Tüchtiger Gehilfe sowohl in Retouche als Aufnahme sofort aufgenommen. Photographie und Gehaltsanprüche bei Verpflegung erbeten an Krämer Gyula, Photograph in Debreczin. 2399

Deutsche Bonne
sucht Stelle zu kleineren Kindern. Anträge unter „J. M.“ an die Expedition. 22870

Zweifenster. Gassen-
zimmer, elegant möblirt, mit separatem Eingang u. Badezimmerbenützung ist sofort preiswürdig zu beziehen. Adresse in der Exp. 22869

Schneidige Radfahr-
erin, Wienerin, würde sich gegen gutes Honorar verpflichten, das Damenradfahren in Budapest einzulernen. Anträge unter „All-Heil“ an die Exp. 22886

Gute Mittagstisch
wird bei einer feinen Familie in der Franzstadt an distinguirte Herren verabreicht. Adr. in der Exp. 22867

Das stockhohe Haus
8. Bezirk, Große Kirchengasse 23, 176 □kl., ist zu verkaufen. Näheres Váci-körut 6, 1. emelet. 2403

Bhaeton,
halbgedeckt, mit grünem Leder tapaziert, vierfüßig, Halböl-Uhfen und in gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmeister, Königsgasse 19. 2404

Praktischer Photo-
graphen-Gehilfe, der selbstständig arbeiten kann, in Negativ- und Positiv-Netzelei bewandert ist, ungarisch und deutsch spricht, findet Platz bei Gebrüder **Stoff in Pápa.** 2401

Dipl. Lehrer,
Zsraelit, vielseitig gebildet, der auch alle Klassen der Bürger Schule, laut Zeugnissen angesehener Direktoren, mit bestem Erfolge privat unterrichtet, sucht Lehrerstelle. Anträge mit Gehaltsangabe bittet **E. Ungar, Bács-Madaras.** 22868

Zweispänner,
eleganter, für ganz oder halben Tag vom 1. Juli ab zu vermieten. Adr. in der Exp. 2409

Bei einer intelligenten
Familie findet ein Beamter ganze Pension. Adr. in der Exp. 22803

Französisches
Fräulein, die auch deutsch spricht und etwas Handarbeit versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 22902

Für Gastwirthe!
Schönes Lokal, mit Bäumen bester großer Hof und Garten, Platz für Regebahn, in der besten Lage, hintergegend des 8. Bez., ist für August zu vergeben. Adresse in der Expedition. 22843

Photographie.
Tüchtige Retoucheure für Positiv und ein geschickter Kopist finden dauerndes Engagement im Atelier Mai és Szigeti, Nagymező-utca 20. 22839

Kompanon
gesucht zu einem guten Möbel-Ratengehäft mit 1000 fl. Einlage Briefliche Anträge unter Chiffre „Raten“ sind an die Exp. zu richten. 22841

Sperantia.
Dem Künstler ist es nur gewährt,
Von Lieb' zu singen und zu sprechen,
Daß es alle Welt erfährt;
Von Ander'n ist's Verbrechen.

Wer von Liebe so laut spricht,
Wie vom Reichseinwoh'n der Thor:
Der kennt der Liebe Zau-ber nicht,
Den ignorirt selbst Gott Amor.

Der Viehhaber, der erste Geld,
Die Primadonna in der Noth,
Sie alle singen nur für Geld

Von Lieb', für's liebe Brod.
So wisse denn auf diese Weise:
Was ich für Dich empfinde,
Sag' ich selbst Dir mündlich, leise,
Wenn ich Dich wiederfinde.

Weil ich nun nichts mehr finde
Zum Reim für Dich, Lucinde,
Auf Deinen Wunsch gelinde,
Als „Zeitungsgelinde“,
So suche hier und finde,
Was Du so sehr gewünscht.
22857

Mikulás.
Tüchtige Verkäuferin, so auch tüchtige Platz-Agenten, womöglich aus der Möbelbranche, werden per sofort gesucht. Vorzuhalten zwischen 9-11 Uhr Vorm. Adr. in der Exp. 2397

Vizitation.
Alle im Pfandbesitz Darvas és társa, VII., Király-utca 57. sz., verfallenen Gegenstände werden am 27. Juni l. J. Vormittags um 9 Uhr öffentlich veräußert. 22871

Kalligraphischer
Ferienkurs. Wie alljährlich, eröffne ich auch heuer einen kalligraphischen Ferienkurs für Schleichschreibende. Honorar mäßig. Erfolg sicher. Philipp Reich, Schreibmeister, 7. Bezirk, Király-utca 15, 2. emelet. 2. ajtó. 22873

Gassenwohnungen.
Hajos-utca 12, nächst der Oper, vier Gassenzimmer 2c, Gasbeleuchtung, Bad- und Dienerszimmer, 1000 fl. O-utca 5 zwei Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Badezimmer 2c. 760 Gulden. Ferner Ofen, Christinenstadt, vis-à-vis der Arena mehrere kleinere und größere 3-4zimmerige Wohnungen per August zu vermieten. 22874

Am Rosenbügel,
Bimbögasse, ist ein Baumgrund, eingepflanzt, mit 12jährigen Bäumen, billig zu verkaufen. Die Gasse beleuchtet, Wasserleitung in Stein, erquickende Gebirgs-luft, glänzende Zukunft. Adresse in der Expedition. 22850

Salonfräulein
mit eleganten Umgangsformen, in Komptoirarbeiten bewandert, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet dauerndes Engagement im photographischen Atelier Mai és Szigeti, Nagymező-utca 20. 22840

Zimmer
mit Badezimmer und separatem Eingang für einen Herrn gesucht. Adresse Andrássystr. 22. Ajtó 22. Chiffre „Heim“ an die Exp. erbeten. 22843

Fiatel gazdasszony
ajánlkozik egy magányos uchoz. Czim a kiadóhivatalban. 22867

Szépén berendezett
szatócs-üzlet pálinkamérésel bevonulás miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 22848

Tüchtige Goldsticker
werden bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Budapest, Gyöngygyutka-utca 3, 2. Stock 19. 2395

M. K. államvasutak.
76.420. szám.
A nagyvárad-brassói vonalon a 3539/41. szelvényenél Dános és Segesvár állomások között építendő egy vágányu vasuti Nagy-Küküllő hid építése.

Hirdemény.
A m. kir. államvasutak nagyvárad-brassói vonalának 3539/41. szelvényenél Dános és Segesvár állomások között építendő egy vágányu vasuti Nagy-Küküllő hid alapozási, falazási és biztosítási munkáinak végrehajtására ezennel nyilvános versenytárgyalás hirdettek. Az ajánlatok alapszolgálat szolgáló tervek az egységáruk jegyzéke költség előirányzat a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek továbbá az ajánlati minták és pályázati feltételek a magyar kir. államvasutak D. I. szakosztályának alépítmenyi ügyosztályában (Budapest, Teréz-körut 56. sz. III. emelet) naponként reggeli 9 óratól délutáni 1 óráig és a kolozsvári igazgatóság pályafeltárási osztályában megtekinthetők. Az ajánlat megterjesztéséhez megkívánt művelet a magy. kir. államvasutak igazgatósága D. I. szakosztályának központi tervtárában (Budapest, Teréz-körut 56. sz. I. em.) és a kolozsvári igazgatóság pályafeltárási osztályában megszereshetők. Ezen építés tárgyában tendő ajánlatok legkésőbbén július 1-én déli 12 óráig nyújthatók be a m. k. államvasutak építési főosztálya igazgatójánál (Budapest, Teréz-körut 56. sz. II. emelet). Minden ajánlat belyeggeve lepecsételve és a következő felirattal ellátva nyújtható be: „Ajánlat a Dános és Segesvár állomások között építendő egy vágányu vasuti Nagy-Küküllő hid építési munkáinak elvállalására.“ Az ajánlat benyújtása czéljából 700 ft bányapénz készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon vagyis július 1-én déli 12 óráig letendő a magy. kir. államvasutak főpénztárában (Budapest, Andrássy-út 73/75. szám földszint). Értékpapírok a letételt megelőző napon, tőzsdéi árfolyama szerint, de semmi esetre névértéken felül, a napi árfolyam 90%-ával számítatnak. Posta útján beküldendő ajánlatok és bányapénz térti vevény mellett adandók fel. Budapest, 1895. június hó. (Utánnny. nem díjaztatik.) 2348

Zu vermieten
in der Nähe des Stadtwaldchens auf mehrere Jahre ein schöner Grund mit hohen Ziegelwänden eingeschlossen, großem offenen Schuppen, eventuell mit Werkstätte. Dasselbst ist auch ein lichter schöner Lokal zu vergeben. Zu be-sichtigen 7. Bezirk, Dem-bingstgasse 20. 22844

Deutsche Bonne,
die im Häuslichen mithilft, bescheiden, mit schönem Zeugnissen, sucht per sofort Stelle. Nagyköröna-utca 21, ajtó 21. 22842

Zu vermieten
per sofort oder August ein großes, lichtiges, mit Brettern verhältnißes Kellermagazin, Eingang von der Gasse, auch für Werkstätte, Kohlenverfleiß 2c. geeignet. Adresse in der Expedition. 2396

Junges, 16-20jäh-
riges Mädchen, das der ungar. u. deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird in einem Butten-, Käse- u. Salami-Gehäft aufgenommen. Diejenige, die bereit ist in einem ähnlichen Gehäft konditionirt, wird bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter Chiffre „E. 20“ an die Exp. dieses Blattes. 22865

Lehrling
wird sofort aufgenommen in das Spezereitwaaren-, Mehl- u. Getreidegehäft des Heinrich Müller u. Sohn, Szere d. d. Waag. 2406

Konkurs.
In der Fiktalgemeinde Vágújfalun, gehört zur aut. orth. Muttergemeinde Beczkó, ist die Stelle eines Val Tejlöh Schöchet Uboed Beforeh mit einem Jahresgehälte von 600 Kronen, freier Wohnung u. üblichem Nebeneinkommen sofort zu besetzen. Raboles von drei anerkannten orth. Rabbinen und Zeugnisse über sittlich-religiösen Lebenswandel werden erfordert. Reisespesen nach Ueber-einkommen nur dem Accceptirten. **Vernát Juchás, Prá-fes, Rocsóc, Kom. Trencsén.** 2402

Egy szoba konyha
butorozva a Király-utczában azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 22904

On cherche une
demoiselle française pour la journée auprès des enfants. Adresse à l'Expedition.

Nagy üzlet helyi-
ség berendezéssel és karkatokkal július 31-ig vagy azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 22852

Blouse-varrónó,
kit az eladásnál is lehet alkalmazni, üzlet számára fõlvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 22846

Kis Maga!
Beteg vagyok; rosszul nézek ki. Mért ballgatsz? Epedve várom soraidat. Gondolsz reám? Nem feledtél? Hígyj és bízzál bennem. Szeretlek, imádlak, nem foglak soha feledni. Leveledet mindig ezen czim alatt küldd: „Budapest Zerge-utca 22. ajtó 8.“ Fehér rabszolga. 22905

Elveszett Csoki-
névre hallgató mopsz kutya keretik József-tér 12. alá házmeisterhez ju alom mellett átadni. 22906

Ugyes kézi
és tanulóéányok felvételnek nőruha varráshoz. Czim a kiadóhivatalban. 2377

Junge diplomirte
Austrienerin, gibt französische und englische Stunden in Budapest (Stadtwaldchens und Uminfel). Adr. in der Exp. 2407

Arverési hirdetmény.
Közhirre teszem, hogy Fischmann Jakab ur bécsi lakos, Geschmáj J. és Sikyta János pilseni czegek rovasára, folyó évi június hó 21-ik napján délelőt 10 óraker helyben a magyar királyi államvasutak nyugati pályaudvarában a 43.778. 42.949. és 42.022 számú vagonokban levő egyenkint 300 frtra értékelt burgonyát (krumplit) nyilvános arverés útján, közbejövetelem mellett, készpénzfizetés ellenében és azonnali átvételre, a kereskedelmi törvény 347. §-a értelmében el fogja adni. Budapest, 1895. június hó 19-én. Barcs Bela mint néhai Dr. Weiser Károly bpesti kir. közjegyzői kamara 62/95. számú határozata értelmében kirendelt helyettes. 22893

Magy. kir. államvasutak.
Budapest-déli Üzletvezetőség. 14229 sz.

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak Bród állomásán 1895. évi deczember hó 1-től megüresedő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898. deczember hó 1-ig terjedő bérlete iránt ezennel pályázat hirdetettik, mely nyilvános tárgyaláson felbontandó ajánlatok útján döntetik el. Minden ajánlatnak 50 kros belyeggel ellátva és okmányokkal felszerelve kell lennie; a boriékre pedig a következő felirat irandó: „Ajánlat a m. kir. államvasutak Bródállomásán levő vendéglői üzletnek ugy azon naptól számított három évi időtartamra azaz 1898

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 21026

Junger Mann,
der deutsch und ungarisch perfekt korrespondirt, wird für eine Fabrik in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. J.“ an die Exp. 2366

Zu der Josephstadt
Madáchgasse 38, ist ein Haus 256 Quadratklaster zu verkaufen. 75 fl. per Quadratklaster. 22621

Sommer-Dinnibus
und ein offener Wagen mit Dach, beide fast neu, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.Adr. in der Exp. 22536

Reines, unaufgeschchnittenes Zeitungspapier
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp. 22741

Lapeten.
Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts, mit wunderschönen Goldtapeten fl. 18.50. Eine Rolle Lapeten von 15 ft. aufwärts, sehr schöne Goldtapeten von 45 ft. per Rolle aufwärts. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt. Johann Francke, Tapeten-Decorateur, Stadthausplatz Nr. 5, Grünerhof. Zu haben eine Sandfarte, drei Meter hoch, fünf Meter breit, um 35 fl. 22500

Eine Wohnung
sofort zu vermieten, bestehend aus drei Zimmern, 1 Küche, 1 Vorzimmer, Wasserleitung etc. Preis 120 fl. vierteljährig. Arpadgasse 9, 1. Stock 8. 22771

Für mein Herren-Konfektionsgeschäft
suche per sofort, eventuell 1. August einen intelligenten tüchtigen Verkäufer,
der für das Maßgeschäft auch Verständniß besitzt u. der drei Landessprachen mächtig ist. Offerte sind an Hermann Feldman, Kaschau zu richten. 2382

Buchhalter,
Geschäftsleiter oder Kassier mit bescheidenen Ansprüchen. Einige Mille Kautionshonorar. Anträge unter „D. B.“ an die Exp. erbeten. 2371

Haus im Villenrayon
Neupests mit schönem großen Garten billig zu verkaufen. Auskunft Neupest, Vasut-utca 83. 22706

Zur Vorbereitung zu den Nachprüfungen
empfiehlt sich 1 fünfjähriger Mediziner, der schon oft mit sehr gutem Erfolge gewirkt, gegen mäßiges Honorar. Derselbe geht ev. als Erzieher aufs Land. Gest. Anträge unter „Guter Erfolg“ an die Exp. 2394

Fast neues, geschliffenes und gehauenes verfantiges Gerüstholz
ist in allen Dimensionen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22740

Junger lediger
Mann mit schöner Handschrift deutsch, ungarisch, Christ, findet als Schreiber dauernde Beschäftigung. Offerte unter „L. S.“ an die Exp. b. Bl. 22781

Eine alte gute Bäckerei
ist im Centrum der Hauptstadt sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22705

Billige Sommerwohnung.
Wegen vorgerückter Saison ist eine möblierte Villa am Remetehegy mit großem schattigen Garten äußerst billig zu vermieten. Von der Pferdebahnstation in 10 Minuten erreichbar. Adr. in der Exp. 22710

Schöne Gassenwohnung.
In nächster Nähe der Andrássy- und Ringstraße sind 2 große schöne Gassenzimmer, Alkov, Badezimmer, Vorhaus, Alles möblirt, Eingang beim Treppenhause, sofort billig zu vermieten, eventuell mit Küche. Adr. in der Exp. 22711

Schöne Sommerwohnung
mit Parkumgebung, bestehend aus Salon und Alkovzimmer, Veranda, Küche, Schuppen u. Keller zu vermieten. Näheres bei Ebner Károly, Károly-körút 20. 22741

Liszt-éskenyer-üzlet
igen jó forgalmu helyen, olcsó házbérrel, melyet régebbi idő óta egy fiatal leány vezet, csalaai viszonyok végett azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 22734

Otthon,
Bad Bartfeld, schöne und billige Zimmer mit Komfort eingerichtet per Woche oder auf die Saison zu haben. Restaurant in nächster Nähe. Näheres bei Dr. Murányi, Budapest, 5. Bezirk, Jägergasse 14. 2390

Szatócs-üzlet,
jó forgalmu helyen, gyárak közelében, olcsó házbérrel, más vállalat miatt eladó. Bővebbet Grünfelder Alajos, VIII., József-körút 33. 22821

Haus und Grund.
Im 8. Bezirk, in der Nähe der elektrischen Bahn ist ein Parterrehaus mit Stallungen von 300 □ Klaster um 20.000 fl. zu verkaufen. Banklasten 5000 fl. Das Haus ist um 1400 fl. verpachtet. Ist für ein Expeditions-geschäft, Schmiede, Schlosser, Tischler etc. sehr geeignet. Näheres Rökk Szilárdgasse 20, 1. St. 1. 22792

Neue Darlehen,
wie auch Konvertierungen bis zum höchsten Betrage zu 5% inkl. Amortisation auf Budapest Häuser und Grundbesitzungen führe ich raschendst durch. Auch habe ich eine sehr schöne Villa am Schwabenberg in der Béla király-utca sehr billig zu verkaufen. Dieselbe kann auch sofort bezogen werden. E. Messinger, Budapest, Theresienring 2, 2. Stock, Thür 1. 2375

Két fűszerkeskedés,
sarokhelyiségek, a főváros legelőnekebb helyén, más vállalat miatt eladók. Az egyik átvételhez 4000, a másikhoz 8000 forint tőke igényeltetik. Levélbeli ajánlatok „Existencia” jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 2157

Ein Geschäftslokale,
Karlsring Nr. 28, ist per sofort oder 1. August zu vermieten. Näheres bei E. Kreszschmar u. Komp., Attila-Fahrrad-Niederlage. 22820

Praktikant
mit genügender Vorbildung und schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird acceptirt. Offerte unter „S. D.“ an die Expedition. 22800

Damen mit Handbelschulbildung
zur Erlernung von Schreibmaschinen-schrift aufgenommen und nach Aneignung nötiger Uebung mit festem Gehalt angestellt. Offerte unter „S. J.“ an die Exp. 22811

Velociped
in gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22806

Ein Sommerwohnung
sind in Versteigerung zu vergeben. Adr. in der Exp. 22812

Esztérgapad,
egész új, eladó. Czím a kiadóhivatalban. 22791

Ein in der Landwirtschaft verstorben
Jsraklit, ledig, ungarisch, deutsch und slavisch sprechend, findet sofort Aufnahme. Offerte mit Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgestellt werden, sind unter Chiffre „S. L. 333“ an die Exp. zu richten. 2391

Vom 1. Juli an ist eine Equipage
an Vormittagen monatlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 22780

Stuhlflügel,
kreuzförmig, überspielt, 200 Gulden; Bösendorfer Salonflügel, sehr wenig benützt, 320 fl.; Piano, neue neu, 260 fl.; neue Klaviere und Pianinos billig bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 2283

Geschäftslokale
samt Wohnung, elegant ausgestattet, per August zu vergeben. Lipót-utca 25. 22734

Eine deutsche Dogge,
gelb gestrichelt, 1 1/2 Jahre alt, 85 Cm. hoch, stubenrein und mit Kindern vertraut, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22750

1000 Quadratklaster Grund
in der Nähe der Neupester elektrischen Bahn, für Fabrik oder Arbeiterhäuser geeignet, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 22707

Agenten,
bei Hotelier, Offiziersmessern, Kaffees und Wirthen gut eingeführt, wird per sofort gegen hohe Provision acceptirt. Offerte unter „L.“ an die Exp. 22743

Ein schön möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang am Leopoldring, ist an einen oder zwei Herren per sofort billig zu vermieten. Auf Wunsch auch ganze oder partielle Verpflegung. Adr. in der Exp. 22715

Verfäntige Fabriks-Lokale,
größere und kleinere, trocken und licht für jeden Zweck geeignet, zu vermieten VI., Szabolcs-utca 4. 2290

2 Viehwaagen
zu je 1000 Kilogramm, mit Geländer, 2 Brückenwaagen, je 4000 Kilogr. (mit Stala, Laufgewicht, Eisenstod und Eisenverfen), alle vier noch neu, ungebraucht, ausgezeichnet spielend, von der berühmten Firma Buganyi u. Komp., stark gebaut, jeder größeren Landwirtschaft, Fabrik, Dampf-mühle, Gemeinde, Brauerei, Brennerei, Werke, geeignet bei sonstiger Geldstrafe bis 100 fl. vorge-schrieben, l. behördlich ungarisch de 1895 geacht, auch einzeln wegen Todes-falles sehr billig veräußlich. (Die strengen amtlichen Revisionen finden eben statt.) Sophie S., Grundbesitzerin, Wien, IV., Schwind-gasse Nr. 14, Parterre, Thür 2. 22728

Geschäftslokale,
Anfangs der Königsgasse, ist sammt Einrichtung vom 1. August an billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 22560

Zwei schöne Gassenlokale
an der Ecke der Trommel- und Pfeisergasse sind per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 2354

Agent
und Intendant wird mit Kautions sofort acceptirt in einem Manufaktur-geschäft. Adresse in der Expedition. 22797

Junger Kaufmann,
der mehrere Jahre in einer größeren Provinzstadt selbstständig war, in jeder Branche bewandert, der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig, wünscht einen Reisenden Posten anzunehmen für Südungarn, Kroatien, Slavonien, Bosnien. Adr. in der Exp. 22796

Steuerfreie Villa
in Budapest, Stephanstraße, mit steuerfreiem Zinshaufe ist zu verkaufen. Auskünfte für Käufer bei Dr. Kolpahty, Advokat, 6. Bezirk, Vajár-gasse 18. 22564

Ein noch 11 Jahre steuer-freies zweistöckiges Haus
im 7. Bezirk ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2353

Höchsten Punkt
Neupest, 1 Haus 3 Minuten elektr. Bahn, 5 Minuten Staatsbahn, 3 Gassenzimmer, 2 Schlafzimmer 2 Küchen, 2 Speis, Keller, Waschküche, Veranda, Lusthaus mit Aussicht, schöner Garten, noch steuerfrei aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22508

Ein Paar Zuckerpferde,
dunkelbraune Wallachen, Halbblut, 4 1/2 Jahre alt, 165 Cm. hoch, gut eingefahren, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22528

Großes liches Reliermagazin
für Druckereien geeignet, großer Laden u. sind zu vermieten. Adresse in der Exp. 22539

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Adelheid Feldrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássystraße). 22676

Starker Speditours-Federreitwagen
zu verkaufen. Adr. in der Exp. 22703

Zu Theilzahlungen
können sich solide Parteien in loco die elegantesten u. neuesten Damenkleiderstoffe, Waschsachen, als Zephyre, Boiles, Levantines, Leinenwaaren, Tischenge, Bettdecken, Vorhänge, so auch alle Gattungen Herren- und Damenwäsche zu sehr coulantem Bedingungen anschaffen. Aufträge übernimmt Kun József, Károly-körút 4. sz., ajtó 3. 1025

Demolirungen,
100 Haus, Eszömberstraße, werden zu staunend billigen Preisen verkauft Ziegel, Steine, Stufen, Thüren, Fenster, Gaugitter, Dippelbäume, Holz, Traversen, Bretter. Näheres am Demolirungsplatz. 2283

Damen
finden Rath und Hilfe u. können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebamme, 5. Bezirk, Waisenstraße 48, 3. Stock 13, Budapest. 22730

Stockhoses Haus
im 4. Bezirk, nahe der Kothuth Rajosgasse, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 22709

Für Holzhändler, Banunternehmer oder Establishmentsbesitzer.
Als Kassier, Buchführer, Rechnungsbeamter oder sonstigen Vertrauensposten sucht ein erfahrener, in einem Dampf- und Holzhandelsbureau Süd-Ungarns langjährig bediensteter gewesener Beamter eine dauernde Stellung. Prima Referenzen stehen zur Seite. Anträge unter „Fleißig und ehrenhaft“ an die Expedition erbeten. 22725

Schöner Nebenverdienst,
auch im kleinsten Orte, läßt sich sowohl von Männern als Frauen durch den Vertrieb allgemein bekannter, in jedem Hause gebrauchter Artikel erzielen, ohne Kapitalanlage oder Risiko. Offerte unter Chiffre „1000“ an die Exp. 2287

Geschäftsstellen
billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2287

In allen Größen und Formen Thüren und Fenster,
vollständig komplett beschlagen, liefert jedes Quantum zu mäßigen Preisen A. Wiener, Uli-ut 77/b. 2246

Ich baue Jedem
ohne Geld auf laienfreie Gründe mit dem billigsten Kapital. Adr. in der Exp. 22708

Für Ziegeleien.
Ziegelmeister, der gleichzeitig Maschinist ist, mit Hand-schlag-, Maschinenziegel, Dachziegel vertraut, sucht Posten. Briefe erbeten unter „Hoffmanns Ring“ an die Exp. dieses Blattes. 22853

Zu vermieten.
Eine große lichte Kellerwerkstätte, auch für Waarenmagazin verwendbar, ist sogleich oder bis 1. August zu beziehen. VI. Bezirk, Dalmotgasse Nr. 25. Auskunft ertheilt der Hausbesorger. 22164

Klavier,
Stuhlflügel, schwarz, kreuzförmig, Piano, wenig benützt, sind billig zu verkaufen oder zu vermieten bei F. Szivulinsky, Deák-gasse 15. 22558

Eine große Souterrainlokalität,
licht und trocken, ist in der Donnyagasse 16 per ersten August für Magazin oder Werkstätte zu vergeben. 22655

Kaufe Zettel vom Verfallante.
Verkaufe Uhren, Juwelen u. Silberbestecke neuester Fagon zu Spottpreisen, 14 Karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Remonteuruhren fl. 5, 14 Karat. Gold-Remonteuruhren 90 Kr. per Gramm, 13 Lötiges Silber 6 Kr. pr. Gramm, Kolliertaschen mit Herzfl. 1.50, massive 14 Karat. Goldringe fl. 2.55, 14 Karat. Goldketten fl. 11.10, zwölf massive Schbestecke 13 Lötiges Silber fl. 7. David Juchs, Budapest, Waisen-gasse Nr. 10, 1. Stock 5. 21678

Drehtisch & Bitt,
Budapest, Szivulcsa 46, empfehlen sich als Spezialisten für Badezimmerrenovirung, Gas-, Wasserleitungs- u. Centralheizungs-Anlagen. Erzeugung von Eisstäben neuesten Systems mit herausnehmbarer Eis-reservoir mit Garantie für 30stündige Haltbarkeit des Eises und Erzielung einer gleichmäßigen Temperatur von 60° R. Alle Eis-kästen werden auf neues System bei uns auf Verlangen mit billiger Preisberechnung umgearbeitet. 2236

R. ung. Staatseisenbahnen.
Zahl 71770/C. VI. 1895.

Rundmachung.
Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn kön. ung. Handelsministers Zahl 33057/95 vom 19. Mai l. J. werden vom 20. Juni l. J. an außer den bisher bewilligten Zuschlagsrissen in den unten angeführten Relationen weitere neue Referenz-Zuschlags-rissen in Anwendung gebracht, welche für die ung. und österr. internen und die internationalen Transporte gelten, u. zw. an folgenden Stationen: in Baranya-St. Lörinczmit der St. Lörincz-Glatina-Nasticez, in Uj-Sapella-Varina mit der Szlavaner und in Szombathely mit der Szombathely-Küner Lokalbahn für Eisenbahnen oder von dort übergehen, 12 Stunden für Frachtgut und 6 Stunden für Eilgut und Lebendes. Budapest, am 6. Juni 1895. Die Direktion. 234

Großes Gasthaus
zu verkaufen. Parkanlage, gedeckte Kegeltbahn, Eis-grube, guter Weinsteller, selbstständiges Geschäfts-zentrum, Tramway-Haltestelle in Almásy Pál telep (Pusztaszent-Mihály), nächst Budapest, beliebter Sommer-Ausflugsort, in gesunder, schöner Gegend gelegen, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer Anton Arnold, Gastgeber, Almásy Pál-telep, Ilona-utca 382. Verlehr stündlich von Budapest mit der Gintotzer Wagnersbahn bis zur Station József tércsereg-telep, von dort mittelst Tramway bis zum Gasthaus. 22880

Sanj. f
In
rische
viel ger
anstalter
es ist d
noch ein
leiter d
Arfannu
unserer
seitigt u
durch d
Jeden, s
zeigt, da
Hebung
Maßnah
einander
streben
da mit
aber, w
Verkehr
kuranzw
schränku
Regleme
Getriebe
geistes b
schaft b
feuer de
und son
lichen D
dem D
Bestrebu
Die nü
unserer
gemäß
Ideen.
wicklung
wirthsch
Wohlfia
geförder
Ungars
dass, we
wasser k
den, hie
Kreuzer
baren
sagt jed

keine un
Sie ver
ihm, d
ein unse
das änd
verlassen

und das
ten Zeit
heit ihre
heirathet
eines W
sinn aus
seits ei

großem
schrieb e
spekulirt
Träume
brochene
don, in
seiner n
Ur
leger ve
Zeit for
Manusk
ten ihm
würde e
Feder
mit, do